



Industrie- und Handelskammer
zu Köln



JAHRESBERICHT 2016

IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.

Impressum:

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
Telefon +49 221 1640-0
www.ihk-koeln.de

Verantwortlich:

Dr. Susanne Hartmann | susanne.hartmann@koeln.ihk.de

Text:

Lothar Schmitz, Bonn

Redaktion:

Katharina Axmann, Dr. Susanne Hartmann, Tobias Havers

Gestaltung und Produktion:

Anda Rados, IHK Köln | anda.rados@koeln.ihk.de

Illustrationen:

Elena Rosa Gil, Köln (S. 5, 26), Fotolia: dmitrymoi (S. 4, 16), franzidraws (S. 5, 22), RunningFan (S. 4, 6)

Fotos:

Peter Boettcher (S. 3), Gothaer Versicherungen (S. 3)

Druck:

Gebr. Kopp GmbH & Co.KG

Köln, April 2017

VORWORT

Brücken bauen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Köln als Stauhauptstadt, die Integration von geflüchteten Menschen in Ausbildung und Beruf, Wohn- und Gewerbeflächennot und die Suche nach neuen Unternehmen für eine wachsende Region: Herausforderungen für die regionale Wirtschaft sind reichlich vorhanden. An diesen und vielen weiteren Themen haben wir – Ehrenamt und Hauptamt gemeinsam – 2016 intensiv gearbeitet. Viele Meilensteine haben wir geschafft, weitere werden 2017 folgen.

Wollte man die IHK-Arbeit in den zurückliegenden und kommenden Monaten in einem kurzen Satz zusammenfassen, könnte man sagen: Wir bauen Brücken. Nicht im wörtlichen Sinne, wobei wir uns auf allen Ebenen für den Neubau der Leverkusener Autobahnbrücke eingesetzt haben und mit Erfolg die Aufnahme einer zusätzlichen Rheinquerung bei Wesseling in den neuen Bundesverkehrswegeplan erreichen konnten.

Sehr wohl aber im übertragenen Sinne: Wir bauen Brücken zwischen Startups und etablierten Unternehmen, Mittelstand und Digitalwirtschaft, Industrie und Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit, Ausbildungsbetrieben und Geflüchteten.

Die IHK Köln hat 2016 weitere Akzente für den Wirtschaftsstandort gesetzt. Auch die passen ins Bild. Die vielleicht wichtigste Brücke, an der wir gemeinsam mit sechs weiteren IHKs gebaut haben, ist der große regionale Zusammenschluss zur Metropolregion Rheinland samt Vereinsgründung am 20. Februar 2017. Wir sind sicher, dass das Rheinland damit national und international den Stellenwert erhält, den es längst verdient. Und wir werden unseren Teil dazu beitragen, den Verein mit Leben zu füllen, um seine Ziele zu verwirklichen.

Es zieht sich eine weitere wesentliche Erkenntnis durch diesen Jahresbericht: Nur gemeinsam sind wir stark! Gemeinsam heißt nach innen: Wenn Haupt- und Ehrenamt an einem Strang ziehen. Und nach außen: Wenn Wirtschaft, Politik und Gesellschaft konstruktiv zusammenarbeiten. Mit Transparenz und fruchtbaren Diskussionen. Dies werden wir weiter forcieren, dabei jedoch immer die Stimme erheben, wenn es um die Belange unserer Mitgliedsunternehmen geht. Wir bauen auf Kooperation in der Region!

Wir wünschen Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht interessante Rück- und Ausblicke und eine anregende Lektüre. Sollten Sie sich dabei zu Kooperationen und Brückenbauten jedweder Art angeregt fühlen, zögern Sie bitte nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen!



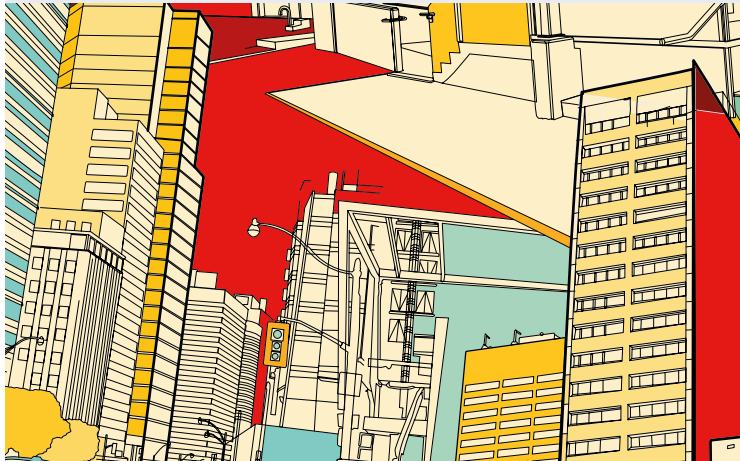
Dr. Werner Görg



Ulf Reichardt

Dr. Werner Görg
Präsident der IHK Köln

Ulf Reichardt
Hauptgeschäftsführer der IHK Köln



6

Gute Gründe fürs Gründen: Startup Cologne!

1. Startup-Kräfte sammeln und bündeln
2. Startup Cologne sichtbar machen
3. Angebote für Gründerinnen und Gründer ausbauen



10

Industriestandort stärken: Die Industrie ist unser Motor!

1. Bei der Planung von Gewerbeflächen auf Verbesserungen drängen
2. Industrieakzeptanz in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit stärken
3. Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte erarbeiten

Keep
on
going

16

Digitalisierung: Keep on going!

1. Digitalisierung weiter befeuern mit Digital Cologne
2. Die digitale Szene mit der klassischen Wirtschaft vernetzen
3. Die Region als digitalen Standort stärken

22

Integration von Flüchtlingen: Gemeinsam nach vorne schauen!

1. Sprachförderung von Flüchtlingen ermöglichen
2. Berufsorientierung für Flüchtlinge und Vermittlung in Ausbildung
3. Ausländische Berufsqualifikationen anerkennen



26

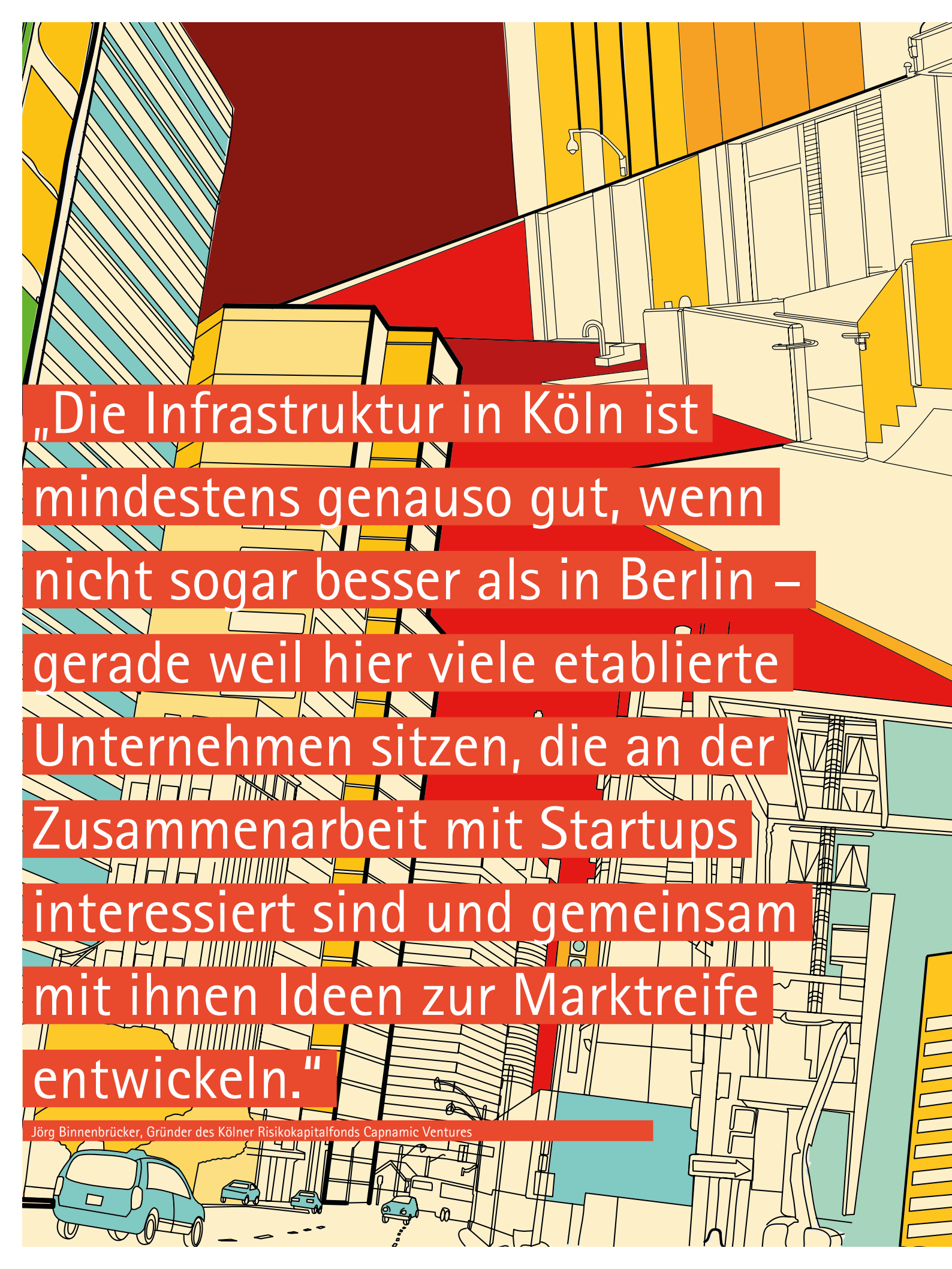
Highlights, Zahlen, Daten und Fakten



38

Lagebericht der IHK Köln für das Geschäftsjahr 2016





„Die Infrastruktur in Köln ist mindestens genauso gut, wenn nicht sogar besser als in Berlin – gerade weil hier viele etablierte Unternehmen sitzen, die an der Zusammenarbeit mit Startups interessiert sind und gemeinsam mit ihnen Ideen zur Marktreife entwickeln.“

Jörg Binnenbrücker, Gründer des Kölner Risikokapitalfonds Capnamic Ventures

IHK-Jahresziel 2016/2017

Gute Gründe fürs Gründen: Startup Cologne!

1. Startup-Kräfte sammeln und bündeln
2. „Startup Cologne“ sichtbar machen
3. Angebote für Gründerinnen und Gründer ausbauen

Gute Gründe fürs Gründen: Startup Cologne!

Existenzgründungen sind das Lebenselixier für jeden Wirtschaftsstandort. Je vitaler und vielseitiger das Gründungsgeschehen, desto gesünder der Standort. Und umgekehrt. Die Region Köln wird von vielen Gründern geschätzt und hat jede Menge Startup-Potenzial. Aber: Dieses ist noch lange nicht ausgeschöpft. Deshalb sorgt die IHK Köln als Netzwerkkoordinator seit 2016 verstärkt dafür, Köln für Startups noch attraktiver zu machen.

Startups versprechen Innovationen, neue Geschäftsmodelle, den Anschluss ans digitale Zeitalter, locken junge Leute an. In dieser Hinsicht gilt derzeit Berlin als „der Hotspot mit der meisten Strahlkraft auch über Deutschland hinaus“, befindet etwa Jörg Binnenbrücker, Gründer des Kölner Risikokapitalfonds Capnamic Ventures, im April 2016 im Interview mit „IHKplus“. Köln fehle es an dieser Strahlkraft – noch.

„Wir haben tolle, sehr erfolgreiche Startups hier in Köln“, so Binnenbrücker. „All diese Unternehmen zeigen: Man kann hier erfolgreich etwas aufbauen. Die Infrastruktur in Köln ist mindestens genauso gut, wenn nicht sogar besser als in Berlin – gerade weil hier viele etablierte Unternehmen sitzen, die an der Zusammenarbeit mit Startups interessiert sind und gemeinsam mit ihnen Ideen zur Marktreife entwickeln.“

Die IHK Köln teilt diese Einschätzung. „Köln hat als Startup-Standort viel Potenzial, das noch lange nicht ausgeschöpft ist“, kündigt IHK-Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt im Pressegespräch zum Jahresauftakt 2016 an. „Wir müssen nun die Kräfte bündeln, koordinieren und bekannter machen.“ Das Thema „Gute Gründe fürs Gründen: Startup Cologne!“ ist deshalb eins der vier Jahresthemen, die sich die IHK Köln für die Jahre 2016 und 2017 auf die Fahne geschrieben hat.

ca. **3.050**

Telefonkontakte, Erstinformationen
und Einstiegsberatungen

1. Startup-Kräfte sammeln und bündeln im Netzwerk „Startup Cologne“

- Intensive Verzahnung der Coworking-Spaces, Existenzgründungszentren, Inkubatoren, Finanziers und Wissenschaft
- Gründung des „Round-Table Startup Cologne“. Dort findet ein intensiver Austausch über die Aktivitäten in der Szene statt sowie im ersten Schritt ein Abgleich von Synergien. Schwerpunktthema der ersten Gespräche war die Bewerbung um einen vom Land NRW geförderten „Digital Hub“.
- 2017 setzt das Netzwerk „Startup Cologne“ seine Arbeit fort.

2. „Startup Cologne“ sichtbar machen

- Website www.startupregion.koeln in Kooperation mit der Stadt Köln als zentrale, regionale Internetseite mit Informationen für Startups und Interessierte über die Gründerregion Köln
- 2017 wird gemeinsam mit dem Digital Hub Cologne, seinen Gesellschaftern sowie weiteren Partnern unter Einbeziehung der Szene an einer weiteren verbesserten, funktionalen Webseite gearbeitet.

3. Angebote für Gründerinnen und Gründer ausbauen

- Spezielle Beratungsangebote für Startups, die im Unterschied zu klassischen Gründungen häufig einen höheren Finanzierungsbedarf haben, gibt es seit 2016 bei der Unternehmensförderung der IHK Köln.
- Veranstaltungen und Kooperationen rund um das Thema Gründen wurden ausgebaut, zum Beispiel mit „Dein Tag zum Gründen“, „Crowd-Day“, „Gründertag“ und „Gegründet, um zu bleiben“.
- In Kooperation mit dem ProfessionalCenter der Universität zu Köln: Ringvorlesung „StartUp! Vom Campus zum eigenen Unternehmen“
- Angebote für „migrantische Gründungen“: Die Beraterinnen und Berater der IHK-Unternehmensförderung haben sich intensiv auf diese Kundengruppe vorbereitet und pflegen den Austausch mit Migrantenvereinigungen. Außerdem sollen Mentoren eingesetzt werden.

284 ____ Intensivberatungen **641** ____ Fördermittelberatungen

Wo sind die Gründerinnen?

Mit vielen Hundert Teilnehmerinnen war der Frauen-Business-Tag am 22. September 2016 in der IHK Köln ein großer Erfolg. Einer der prominent besetzten Podiums-Talks befasste sich mit dem Thema „Gründung“. Moderiert von Judith Schulte-Loh, diskutierten Franziska von Hardenberg, Viktoria Peveling und Gitta Quercia-Naumann, warum die Startup-Szene überwiegend in Männerhand ist, was Frauen selber ändern können, was sich an den Rahmenbedingungen ändern muss und ob es typisch weibliche Unternehmensgründungen gibt.

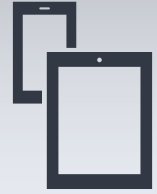
Digital Hub Cologne

Die Kölner Bewerbung um Fördermittel des Landes zum Aufbau eines Digital Hub Cologne konnte sich erfolgreich durchsetzen. Mitte 2016 gab das NRW-Wirtschaftsministerium bekannt, dass Köln vom Land NRW bis zu 1,5 Millionen Euro für drei Jahre erhält, um ein Innovations- und Digitalisierungszentrum für die regionale Wirtschaft aufzubauen. Federführend initiiert wurde der Digital Hub Cologne von der IHK Köln, der Stadt Köln und der Universität zu Köln.

Der Hub fungiert als regionale Plattform und Drehscheibe für die Organisation der Zusammenarbeit von digitalen Startups, Industrie und Mittelstand. Unter anderem geht es darum, die Digitalisierung der Wirtschaft durch den engen Austausch zwischen etablierten Unternehmen und innovativen Startups voranzubringen.

Der Digital Hub Cologne ist seit dem 1. November 2016 am Markt, seinen Sitz hat er im Kölner MediaPark. Geschäftsführer ist Mathias Härchen, zuvor Leiter Unternehmensförderung der IHK Köln.

Die IHK Köln ist eng eingebunden und verzahnt in die Aktivitäten des Hubs, und zwar sowohl über ihre Startup-Unit als auch im Rahmen von „Digital Cologne“ und „Startup Cologne“.



**„Wir dürfen nicht vergessen,
dass in der Finanzkrise 2008/09
der Kölner Standort relativ
glimpflich fortgekommen ist,
auch aufgrund seines Branchen-
mixes und seiner Industriequote.“**

Dr. Ulrich S. Soénius, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Geschäftsbereichsleiter Standortpolitik der IHK Köln



IHK-Jahresziel 2016/2017:

Industriestandort stärken: Die Industrie ist unser Motor!

1. Bei der Planung von Gewerbeflächen auf Verbesserungen drängen
2. Industrieakzeptanz in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit stärken
3. Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte erarbeiten

Industriestandort stärken: Die Industrie ist unser Motor!

In der Wirtschaftsregion Köln gibt es rund 5.000 Industrieunternehmen, die insgesamt knapp 132.000 Mitarbeiter beschäftigen. Darüber hinaus schafft die Industrie indirekt weitere 110.000 Jobs im Dienstleistungsbereich. Leider droht dem Motor der Wirtschaftsregion Köln von mehreren Seiten eine Drosselung: Industrie- und Gewerbeflächen sind knapp, die Akzeptanz in Politik und Öffentlichkeit ist nicht selbstverständlich und die erforderliche Mobilität wird durch Mängel in der Verkehrsinfrastruktur eingeschränkt. Eine Menge Baustellen also für die IHK Köln.

Der Industriatlas, den die IHK Köln jährlich im Sommer herausgibt, illustriert die Bedeutung der Industrie für die Region: Mit zuletzt 12,7 Milliarden Euro trug sie rund 16 Prozent zur gesamten Wertschöpfung im IHK-Bezirk Köln bei. Besonders stark ist die Region im Außenhandel: Mit 53 Prozent liegt die Exportquote deutlich über dem Durchschnitt in NRW (43,1 Prozent) und Deutschland insgesamt (47,6 Prozent). Die Wirtschaftsregion Köln gilt als viertgrößter Industriestandort in Deutschland und spielt auch europaweit in der Champions League.

Industrielle Arbeitsplätze haben für Köln und die Region einen besonderen Stellenwert. Die lange Tradition als Industriestandort, die Produktion von wichtigen Gütern vor Ort mit kurzen Wegen und der Anteil an der Wertschöpfung, inklusive der Gewerbesteuer, sind wichtige Kriterien. „Wir dürfen nicht vergessen, dass in der Finanzkrise 2008/09 der Kölner Standort relativ glimpflich fortgekommen ist, auch aufgrund seines Branchenmixes und seiner Industriequote“, betont Dr. Ulrich S. Soénius, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Geschäftsbereichsleiter Standortpolitik der IHK Köln, im September 2016. „Die Industrieunternehmen schaffen Arbeitsplätze und sind wichtige Auftraggeber für andere Branchen, gerade auch für regionale kleinere und mittlere Unternehmen.“

Dass die IHK Köln bei Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit immer wieder auf diese Zusammenhänge aufmerksam macht, hat einen ernsten Grund: Aus Sicht der regionalen Wirtschaft müssen

Die Wirtschaftsregion Köln gilt als viertgrößter Industriestandort in Deutschland und spielt auch europaweit in der Champions League.

jetzt dringend Weichen gestellt werden, damit das riesige Potenzial der Unternehmen – und vor allem der Menschen – zum Wohle aller genutzt wird. Dazu gehört die Stärkung der regionalen Industriebetriebe als Motor unserer Wirtschaft. Die ist nötig: Die Entwicklung der Unternehmen wird durch die oft unzureichende Planung von Gewerbeflächen beeinträchtigt. Zusätzlich gerät der Strom von Menschen, Waren und Dienstleistungen immer stärker ins Stocken, weil die Verkehrsinfrastruktur vielerorts nicht mehr mithalten kann.

Dies alles thematisiert die IHK Köln seit Jahren. 2016 und 2017 widmet sie sich diesem Komplex unter dem Motto „Industriestandort stärken: Die Industrie ist unser Motor!“ besonders intensiv – mit diesen drei Zielen:

1. Bei der Planung von Gewerbeflächen auf Verbesserungen drängen

Mit Stellungnahmen und konkreten Verbesserungsvorschlägen für den Landesentwicklungsplan (LEP) 2025 setzte sich die IHK Köln 2016 dafür ein, dass die Belange der Wirtschaft in dem Planwerk berücksichtigt werden. Mit Erfolg: An vielen Stellen konnten sie verankert werden. Dazu gehören die Positionierung der neuen „Metropolregion Rheinland“ im LEP oder der aufgegriffene Umgebungsschutz für Häfen und Industriebetriebe. Der LEP trat Anfang 2017 nach fast zehn Jahren Vorbereitungszeit in Kraft. 2017 richtet sich das Augenmerk der IHK Köln vor allem auf die Neuaufstellung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln. Hierbei setzt sie sich dafür ein, dass dringend benötigte Gewerbe- und Industrie Flächen ausgewiesen werden.

Zudem unterstützt die IHK die Erarbeitung regionaler Industrie- und Gewerbeflächenkonzepte. Die Geschäftsstelle Oberberg der IHK Köln hat 2016 mit dem Industrie- und Gewerbeflächenkonzept gezeigt, wie Kooperation in der Region erfolgreich gelebt werden kann. In Rhein-Erft soll das Gewerbeflächenentwicklungskonzept mit Unterstützung der IHK Köln 2017 abgeschlossen werden. Zudem setzen sich die IHK Köln und die im IHK-Wirtschaftsgremium Brühl ehrenamtlich engagierten Unternehmen vehement für den Erhalt von Gewerbeflächen in Brühl-Ost ein. Auch im Rheinisch-Bergischen Kreis wirkt die IHK Köln auf die Entwicklung eines einheitlichen Industrie- und Gewerbeflächenkonzepts hin.

2. Industrieakzeptanz in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit stärken

Wie die 2015 von der IHK Köln vorgestellte Studie zur Industrieakzeptanz zeigt, besteht große Unkenntnis darüber, was Industrie in unserer Region leistet und was überhaupt produziert wird. Und wie sich unser Gemeinwesen ohne eine gesunde Industrie überhaupt finanzieren ließe. Deshalb haben sich die Unternehmen mit Unterstützung der IHK 2016 und 2017 auf die Fahnen geschrieben, die Industrieakzeptanz in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit mit weiteren Aktionen zu stärken.

Dazu haben sechs Unternehmen der Initiative „In|du|strie. Gemeinsam. Zukunft. Leben.“ im Januar 2016 ein Bürgerbüro in Wesseling eröffnet, das mit Informationen zu den ansässigen Industrie- und Chemiebetrieben, zu Ausbildungsmöglichkeiten, aber auch zu Nachbarschaftsfragen, sehr gut angenommen wurde. Weitere Erfolge: zahlreiche Dialogangebote im Rahmen der individuellen Gesprächsreihe „111 Dialoge“. Und die erste „Lange Nacht der Industrie“ in Oberberg mit über 500 Besuchern. Premiere hatte 2016 zudem das Format „Nacht der Technik“ mit 800 Besuchern in fünf Städten des Rhein-Erft-Kreises.

Nachwuchs-Highlight: Mit dem „Azubi-Social-Day“ haben Industrieunternehmen in Bergisch Gladbach gezeigt, dass ihnen gesellschaftliche Verantwortung wichtig ist. 2017 soll es eine Neuauflage geben. Das gleiche gilt auch für die „Lange Nacht der Industrie“ in Oberberg.

3. Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte erarbeiten

Auf Basis der 2015 abgeschlossenen Studie „Stadtmobilität aus Sicht der Wirtschaft“ hat die IHK Köln 2016 begonnen, konkrete Vorschläge zur Optimierung der Mobilität zu erarbeiten. Themen sind beispielsweise eine bessere Steuerung des Verkehrs, etwa durch ein funktionierendes Baustellenmanagement. Intermodale Lösungsansätze werden am Beispiel eines Bahnshuttles erarbeitet. Gleichzeitig äußert sich die IHK Köln auf allen Ebenen – von offiziellen Stellungnahmen über Fachgespräche mit Politik und Verwaltung bis zu Medieninformationen – regelmäßig zum Zustand der Verkehrsinfrastruktur und bringt die Anliegen der regionalen Wirtschaft gebündelt zu Gehör. Mit Stellungnahmen zum neuen Bundesverkehrswegeplan konnte die IHK erreichen, dass die vielfach geforderte zusätzliche Rheinquerung bei Wesseling samt Anschluss an die Bundesautobahnen 555 (linksrheinisch) sowie 59 (rechtsrheinisch) aufgenommen wurde. Als Trägerin öffentlicher Belange ist die IHK Köln zudem am Planfeststellungsverfahren zum Ersatzbau der Leverkusener Autobahnbrücke beteiligt.

Auch bei aktuell laufenden Verfahren, zum Beispiel zur Immissionsbegrenzung in Innenstädten, steht die IHK Köln für die Interessen der regionalen Wirtschaft ein. Hierzu gehört ebenso die Förderung nach einer besseren Vermarktung der Verkehrsträger Schiene und Wasser. So lässt die IHK 2017 eine Studie zu intermodularen Lösungsansätzen am Beispiel des Bahnshuttles erarbeiten, die im darauffolgenden Jahr vorgestellt werden soll.

Eine bessere Steuerung des Verkehrs mit entsprechenden Konzepten steht auch 2017 im Fokus. Nach Überzeugung der IHK müssen bei der künftigen Verkehrsplanung auch neue Formen der Mobilität – dazu gehört auch E-Mobilität – berücksichtigt und im Sinne eines leistungsfähigen Verkehrsmix gefördert werden.

Industrie- und Gewerbeflächenkonzept Oberberg

„Mit dem Industrie- und Gewerbeflächenkonzept Oberberg hat die Region eine starke Botschaft an die Bezirksregierung Köln gesendet: Wir wollen gemeinsam unseren Wirtschaftsstandort für die Zukunft fit machen!“ So beschreibt IHK-Vizepräsident Michael Pfeiffer in der Sitzung der IHK-Vollversammlung am 13. Dezember 2016 die politische Dimension des Industrie- und Gewerbeflächenkonzepts Oberberg. Die IHK Köln hat mit ihrer Geschäftsstelle Oberberg das Konzept massiv mit vorangetrieben.

In dem gemeinsam erarbeiteten Konzept haben alle 13 oberbergischen Städte und Gemeinden, der Oberbergische Kreis, die IHK Köln, der Arbeitgeberverband Oberberg und die IG Metall Gummersbach der Bezirksregierung Köln Potenzialflächen für die industrielle Entwicklung bis 2035 gemeldet. „Als IHK fordern wir – zusammen mit allen Unterzeichnern des Konzepts – dass die dort aufgeführten Flächen bei der Aufstellung des neuen Regionalplans für die Region Köln weitestgehend berücksichtigt werden“, erklärt Michael Pfeiffer auch in seiner Funktion als Vorsitzender der Beratenden Versammlung Oberberg. Vor der feierlichen Übergabe des Industrie- und Gewerbeflächenkonzepts Oberberg an die Bezirksregierung Köln hatten bereits der oberbergische Kreistag und die Beratende Versammlung Oberberg das regionale Industrie- und Gewerbeflächenkonzept beschlossen.

Mit dem regional abgestimmten Konzept und dessen Legitimierung durch die Ausschüsse und Räte aller oberbergischen Kommunen hat die Region die Grundlage dafür geschaffen, dass die Unternehmen im industriell geprägten Oberberg auch vor Ort weiter wachsen können. In Oberberg erwirtschaften rund 43 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten knapp 40 Prozent

des regionalen Bruttoinlandsprodukts auf einer Industriefläche von gerade einmal zwei Prozent der Gesamtfläche des Kreises. „Bezogen auf ein 900 Quadratmeter großes Grundstück für ein Einfamilienhaus nutzen Industrie und Gewerbe zurzeit etwa so viel Platz, wie ihn ein Car-Port für ein Mittelklassewagen benötigt“, verdeutlicht Pfeifer. Und die bis 2035 notwendigen zusätzlichen Flächen entsprächen etwa dem Platzbedarf eines Parkplatzes für einen Smart.

„Neue Mobilität bewegt unsere Region 2.0“

Unter diesem Motto nutzten am 28. Juni 2016 in Hürth 150 Interessierte sowie Vertreter aus Unternehmen, Kommunen und Politik die Chance, sich über die Entwicklungen der neuen Mobilität zu informieren und darüber zu diskutieren. Im Fokus standen die Vorteile für Region, Kommunen und Bürger sowie neue Geschäftsfelder für Unternehmen. Zu den Kooperationspartnern, die diese Plattform ermöglichten, gehörten der Verein HyCologne – Wasserstoff Region Rheinland e.V., die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH, der Region Köln/Bonn e.V. sowie die IHK Köln. Auch praktische Erfahrungen konnten gesammelt werden: Für Testfahrten standen sowohl Elektrofahrzeuge, die ausschließlich mit Batterie betrieben werden, als auch solche, die als Antrieb wasserstoffbetriebene Brennstoffzellen nutzen, zur Verfügung.

Keep
on
going

IHK-Jahresziel 2016/2017:

Digitalisierung: Keep on going!

1. Digitalisierung weiter befeuern mit Digital Cologne
2. Die digitale Szene mit der klassischen Wirtschaft vernetzen
3. Die Region als digitalen Standort stärken

Digitalisierung: Keep on going!

Die Wirtschaftsregion Köln steckt mitten im digitalen Wandel. Da sind zum einen die Unternehmen, die vor der digitalen Transformation ihrer Strukturen und ihrer Kultur stehen. Und zum anderen die digitalen Anbieter, die vor allem neue Märkte im Blick haben, darunter viele Startups. Und mittendrin: die IHK Köln, die zum Beispiel mit ihrer Initiative „Digital Cologne“ eine Plattform geschaffen hat, auf der Experten der digitalen Welt Impulse geben und interessierte Unternehmen begleiten. Auch für die erfolgreiche Ansiedlung des neuen Digital Hub Cologne, in dem Startups mit Mittelstand und Industrie zusammenkommen, hat sie sich stark gemacht.

Eigentlich ist es ganz einfach: Man muss sich die Digitalisierung wie eine große, mächtige Welle vorstellen. Sie rollt auf uns zu, hat uns teilweise schon erreicht. Es gibt immer noch vor allem kleinere Firmen, die am liebsten vor ihr weglaufen möchten, weil sie den Aufwand scheuen, alle ihre Geschäftsprozesse auf den Prüfstand zu stellen. Weil sie nicht einschätzen können, ob ihr Geschäftsmodell trägt, oder weil sie einfach nicht wissen, wo sie anfangen sollen.

Seit mehreren Jahren wirbt die IHK Köln für die Chancen des digitalen Wandels und klärt ihre Mitglieder über Zusammenhänge auf. In den Jahren 2016 und 2017 widmet sie dem wichtigen Thema zusätzliche Aufmerksamkeit.

1. Digitalisierung weiter befeuern mit Digital Cologne

Konferenzen, Workshops, Infotage – Die Initiative „Digital Cologne“ lud 2016 insgesamt 86 Mal zum Thema Digitalisierung in die IHK Köln ein. Rund 6.200 Teilnehmer folgten diesem Aufruf. Das thematische Spektrum umfasste die sechs Bereiche Netze, E-Business, Digitale Arbeit, Startups, Sicherheit und Digitale Trends. Sie wurden im „Digital Lab“ der IHK Köln, bei Kooperationsveranstaltungen und in vier „Digital Talks“ aufgegriffen und zusätzlich mit Hintergrundgeschichten im Wirtschaftsmagazin „IHKplus“ beleuchtet. Rund 140 Digitalexperten waren ehrenamtlich aktiv und gaben ihr Wissen unentgeltlich weiter. Auch Firmen wie Facebook und Kompetenzzentren wie Breitband.NRW beteiligten sich an „Digital Cologne“-Veranstaltungen.

2017 sind Veranstaltungen in ähnlicher Größenordnung geplant. Dabei werden diesmal Digitale Geschäftsmodelle & Transformation, Digitaler Kunde, Cloud & Mobility und Internet der Dinge für die IHK-Mitgliedsunternehmen in unterschiedlichen Formaten zielgruppengerecht aufbereitet. Immer geht es darum, Ängste und Hürden abzubauen, Chancen zu vermitteln und Einstiegswege zu verdeutlichen.

Ein besonderes Augenmerk der Initiative „Digital Cologne“ gilt 2017 dem Kölner Umland und dem Mittelstand. Als Gastgeber und Veranstalter großer Events ist die IHK Köln auch 2017 wieder aktiv. So finden beispielsweise der „cologne IT summit“, der „e-Marketingday Rheinland“ oder die „bitkom mittelstandstour“ mit Beteiligung der IHK statt.

2. Die digitale Szene mit der klassischen Wirtschaft vernetzen

Alle genannten Ereignisse verfolgen zwei Ziele: Die IHK und die vielen anderen Akteure möchten damit die zentralen Herausforderungen der Digitalisierung in immer mehr Unternehmen bekannt machen. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, die digitale Szene stärker mit der klassischen Wirtschaft zu vernetzen. Denn trotz zahlreicher Praxisbeispiele und jeder Menge branchenspezifischer Informationen, fehlt es in vielen Betrieben nach wie vor an einer passenden Umsetzungsstrategie. Dass sie die geeigneten Partner dafür in der eigenen Region finden können, ist vielen nicht bewusst. Auch deshalb begibt sich „Digital Cologne“ in der zweiten Jahreshälfte 2017 in die Region und bietet in Oberberg, Rhein-Erft, Leverkusen und Rhein-Berg praxisnahe Veranstaltungen an. Bereits 2016 wurde der Grundstein dazu gelegt. So war „Digital Cologne“ Veranstaltungspartner bei der Digitalisierungskonferenz des Rhein-Erft-Kreises. Auch beim „Brühler Wirtschaftstreff“ bei der Renault Deutschland AG, organisiert von Stadt Brühl und IHK Köln, bildete die Digitalisierung den Themenschwerpunkt. Im Oktober 2017 wird dies beim Unternehmerfrühstück Wesseling, mitveranstaltet von der IHK Köln, ebenso der Fall sein. Weiteres Beispiel aus der Region: Auch beim Jahrestreffen der acht IHK-Wirtschaftsgremien aus Leverkusen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis sowie der Beratenden Versammlung Rhein-Berg im Juni 2016 stand die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft im Mittelpunkt.

3. Die Region als digitalen Standort stärken

Die IHK-Initiative „Digital Cologne“ konnte im Jahr 2016 knapp 30 Kongresse in der Region partnerschaftlich begleiten, darunter so wichtige und teilnehmerstarke Veranstaltungen wie die Fachmesse für digitales Marketing und Werbung „dmexco“, den „Tag der Weltmarktführer in der

Die Initiative „Digital Cologne“

Im Jahr 2016 insgesamt 86 Mal zum Thema Digitalisierung
in die IHK Köln ein.

Region Köln“, das „Medienforum NRW“, die „Interactive Cologne“ oder die „Internetwoche“, das Festival für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft. Dieses Engagement trägt nicht nur dazu bei, immer mehr Firmen für die Digitalisierung zu sensibilisieren und sie mit der digitalen Unternehmens- und Expertenszene insbesondere in Köln zu vernetzen. In ihrer Gesamtheit stärken diese zentralen Branchen- und Themenevents die Region Köln als digitalen Standort, der auch international immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Stärkung als Digital-Standort verfolgt die IHK Köln zudem auf politischer Ebene. Ein Beispiel: Im Juli 2016 trat, nach langer Vorarbeit, das sogenannte „eGovernmentgesetz NRW“ in Kraft. Sein Ziel: die Verwaltung im bevölkerungsreichsten Bundesland an die Anforderungen der digitalen Gesellschaft anzupassen. Die für die Wirtschaft wesentlichen Forderungen erarbeiteten Vertreter von Verbänden, Kommunen und Bundesinitiativen in dem von der IHK Köln initiierten „Kölner Memorandum“. Als Federführerin für Electronic Government in NRW begleitete die IHK Köln zudem den Gesetzgebungsprozess und das Anhörungsverfahren im Landtag.

Die Besten zusammenbringen – der Digital Hub Cologne

Ein besonderer Meilenstein, der alle drei Digitalisierungsziele der IHK Köln in sich bündelt, ist die Realisierung des Digital Hub Cologne. Die Initiative „Digital Cologne“ hat den Grundstein für den Digital Hub Cologne gelegt, der federführend von IHK Köln, Stadt Köln und Universität zu Köln initiiert wurde und als einer von sechs landesweiten Hubs den Zuschlag durch das Land NRW bekam. Der Digital Hub Cologne ist Teil der Landesinitiative DWNRW. Diese Initiative dient der Stärkung der digitalen Wirtschaft in Köln, in der Region und in Nordrhein-Westfalen. Der Erfahrungstransfer, der Austausch von Kompetenzen und die kontinuierliche Entwicklung von neuen, innovativen Angeboten und Dienstleistungen schöpfen neue Werte für die regionale digitale Wirtschaft.

Der Digital Hub Cologne wird

- die Verbindung zwischen Unternehmen und innovativen Startups sowie digitalen Entwicklungen herstellen,
- die digitale Wirtschaft dadurch weiter ausbauen,
- Forschung, Wissenschaft und Lehre mit Innovatoren und Wirtschaft vernetzen,
- Entwicklungen und Know-how von internationalen Partnern einbinden und die regionalen Kompetenzen an internationale Partner vermitteln.

Anfang 2016 waren

in der Stadt Köln **626** der insgesamt **1.811**

digitalen Unternehmen Startups.

Insbesondere kleine und mittlere Betriebe sollen davon profitieren, dass sie im Rahmen des Hubs mit digitalen Startups und Fachleuten in Austausch treten und mögliche Kooperationen anbahnen können, die ihnen helfen, die Chancen der Digitalisierung im eigenen Unternehmen zu realisieren. Zum Jahresende 2016 hat der Digital Hub Cologne seine Arbeit aufgenommen. 2017 wird er die Angebote der Initiative „Digital Cologne“ für Unternehmen und Startups umfangreich ergänzen.

Digitale Wirtschaft und Startups in Köln

Eine innovative und starke Gründerszene in den digitalen Zukunftsmärkten ist für das Gelingen der digitalen Transformation notwendig. Doch an genauen Zahlen für die Stadt Köln und den IHK-Bezirk Köln mangelte es bisher. Deshalb beauftragten Stadt und IHK die IW Consult GmbH in Köln, eine Tochter des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, mit einer entsprechenden Studie. Die wichtigsten Ergebnisse:

- Anfang 2016 waren in der Stadt Köln 626 der insgesamt 1.811 digitalen Unternehmen Startups. 35 Prozent der Betriebe sind maximal zehn Jahre auf dem Markt. Der Anteil besonders junger digitaler Startups, die nicht älter als fünf Jahre sind, liegt bei 15 Prozent.
- Im gesamten IHK-Bezirk Köln waren 862 von 2.755 digitalen Unternehmen Startups mit einem Alter von maximal zehn Jahren; der Anteil besonders junger digitaler Startups lag bei 391, also rund 14 Prozent.
- Insgesamt lassen sich rund 2,9 Prozent aller Unternehmen in Köln der Digitalwirtschaft zuordnen; im IHK-Bezirk insgesamt liegt dieser Anteil mit 2,2 Prozent ebenso wie in Berlin (2,5 Prozent) etwas niedriger.
- Ende des ersten Quartals 2016 waren im IHK-Bezirk Köln fast 13.000 Personen in digitalen Startups beschäftigt, davon über 9.000 auf Kölner Stadtgebiet. In Berlin liegt die entsprechende Zahl bei über 34.600.

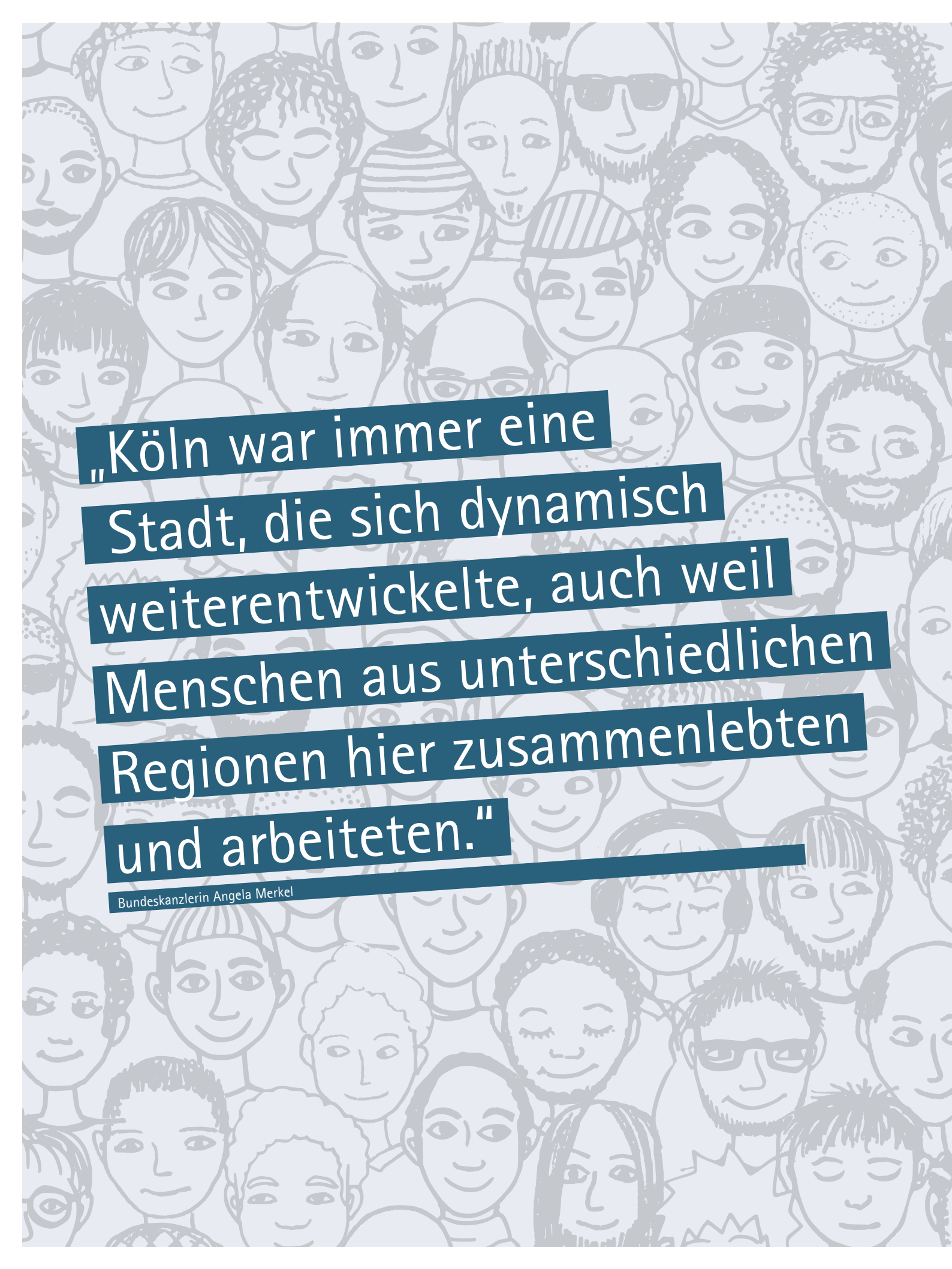
Bei den digitalen Startups in der Region Köln – aber auch in Berlin – handelt es sich zu rund 60 Prozent um Kleinunternehmen mit zwei bis fünf Beschäftigten.

Digitale Startups finden sich vor allem in den Branchen „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“, „Einzelhandel“, „Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung“ und „Großhandel“.

Ursprungszeugnisse digital

Auch viele Dienstleistungen der IHK Köln für ihre Mitgliedsunternehmen werden digital. So konnte die IHK 2016 weitere 33 Firmen aus ihrem Bezirk für die digitale Form der Beantragung von Ursprungszeugnissen und sonstigen Bescheinigungen gewinnen. Dies bedeutet einen Zuwachs von rund 30 Prozent. Insgesamt nehmen nun 122 exportorientierte Unternehmen dieses elektronische Verfahren in Anspruch. Das entspricht immerhin rund einem Zehntel aller Mitgliedsbetriebe, die Ursprungszeugnisse benötigen. Insgesamt hat die IHK 2016 über das elektronische Verfahren rund 14.400 Anträge auf Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen bearbeitet und bewilligt. Damit liegt die IHK Köln bundesweit auf Platz 7 sämtlicher 79 Industrie- und Handelskammern.

Die IHK hat 2016 über das elektronische Verfahren rund
14.400 Anträge auf Ursprungszeugnisse und
Bescheinigungen bearbeitet und bewilligt.



**„Köln war immer eine
Stadt, die sich dynamisch
weiterentwickelte, auch weil
Menschen aus unterschiedlichen
Regionen hier zusammenlebten
und arbeiteten.“**

Bundeskanzlerin Angela Merkel

IHK-Jahresziel 2016/2017:

Integration von Flüchtlingen: Gemeinsam nach vorne schauen!

1. Sprachförderung von Geflüchteten ermöglichen
2. Berufsorientierung für Geflüchtete und Vermittlung in Ausbildung
3. Ausländische Berufsqualifikationen anerkennen

Integration von Flüchtlingen: Gemeinsam nach vorne schauen!

Dass Integration mehr als nur ein Schlagwort ist, stellen im IHK-Bezirk Köln zahlreiche Organisationen, Unternehmen und Privatleute täglich unter Beweis. Auch die IHK Köln hat 2016 und 2017 die Integration von Flüchtlingen als Schwerpunktthema auf ihre Agenda gesetzt. Im Mittelpunkt ihres umfangreichen Engagements: Sprachförderung, Berufsorientierung und Anerkennung von im Herkunftsland erworbenen Qualifikationen. Das Ziel: eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt.

Anerkennung kam diesmal von allerhöchster Stelle. Lob und Dank dafür, dass Köln seit jeher für Weltoffenheit und Integrationskraft stehe und dies bei der Integration von Geflüchteten erneut unter Beweis stelle, hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel im Gepäck, als sie im Januar 2017 als Festrednerin vor die 500 Gäste des traditionellen Neujahrsempfangs der IHK Köln trat. „Köln war immer eine Stadt, die sich dynamisch weiterentwickelte, auch weil Menschen aus unterschiedlichen Regionen hier zusammenlebten und arbeiteten“, sagte die Bundeskanzlerin. „Das macht es den Zugewanderten genauso wie den Einheimischen immer wieder leicht, Köln als Heimat zu bezeichnen.“ Von Herzen bedankte sie sich bei all denjenigen, die in Haupt- und Ehrenamt dafür arbeiten.

Das sind 2016 und 2017 besonders viele, denn die IHK hat die Integration von Geflüchteten zu einem ihrer Schwerpunktthemen für diese beiden Jahre gemacht. Wichtiger Akteur und Stützpfeiler dabei: die IHK-Stiftung für Ausbildungsreife und Fachkräftesicherung.

1. Sprachförderung von Geflüchteten ermöglichen

Um die Bereitschaft von Unternehmen bei der Integration von Geflüchteten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erfragen, führte die IHK Köln 2016 eine Umfrage bei 700 Mitgliedsbetrieben durch. Das Ergebnis: Fehlende Sprachkenntnisse sind das größte Hindernis bei der Einstellung von geflüchteten Menschen. Diese Barriere konnte die IHK-Stiftung für Ausbildungsreife und Fachkräftesicherung mit Mitteln der IHK Köln 2016 in vielen Fällen erfolgreich durchbrechen. 250 Per-

sonen haben bislang einen Kurs absolviert oder nahmen bis Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts an aktuell laufenden Kursen teil. Von den 91 Absolventinnen und Absolventen fand der überwiegende Teil im Anschluss eine Ausbildung, eine Anstellung oder ein Praktikum. Diese erfolgreiche Arbeit führt die IHK-Stiftung 2017 fort. Die Vollversammlung der IHK Köln stellte dafür erneut Mittel zur Verfügung.

Als eine der ersten IHKs bundesweit stellte die IHK Köln zudem im Mai 2016 einen Willkommenslotsen ein, der kleine und mittlere Unternehmen bei der Integration von Geflüchteten unterstützt und sich bei der Berufsorientierung, im Bewerbungsverfahren und bei der Vermittlung von Ausbildungsplätzen einsetzt.

2. Berufsorientierung für Flüchtlinge und Vermittlung in Ausbildung

Im Jahr 2016 konnte die IHK-Stiftung insgesamt 300 Schülerinnen und Schüler aus internationalen Förderklassen informieren und beraten – eine wichtige Basis für die möglichst erfolgreiche Vermittlung in eine Ausbildung.

Auch dieses Engagement führt die Stiftung 2017 fort. Somit unterstützt sie weiterhin die Integration junger Geflüchteter in den Ausbildungsmarkt, in diesem Fall durch Information über die vielfältigen Möglichkeiten, die das Duale Ausbildungssystem bietet.

Ohne Zeugnisse zum Industriemeister Elektrotechnik – erste Qualifikations-

analyse in einem Fortbildungsberuf

Mehr als eine Million Flüchtlinge sind im vergangenen Jahr nach Deutschland gekommen. Einer von ihnen: der gebürtige Syrer Samer Abdulal. Der 51-Jährige verfügt zwar über eine berufliche Qualifikation im Bereich Elektrotechnik, konnte diese jedoch nicht mit Zeugnissen nachweisen.

Um seinen Berufsabschluss in Deutschland anerkennen zu lassen, unterzog sich Samer Abdulal bei der IHK Köln einer Qualifikationsanalyse, in der er seine Fähigkeiten praktisch und theoretisch unter Beweis stellte. Das Ergebnis: Samer Abdulal ist nun anerkannter „Industriemeister Fachrichtung Elektrotechnik“.

Integration durch Ausbildung

„Ausbildung und Sprachkurse sind die Stellschrauben, um junge Migranten und Flüchtlinge zu integrieren“, sagt Christopher Meier, Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung der IHK Köln. „Eine erfolgreiche Berufsausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist eine Win-win-Situation: für die Jugendlichen, für die Unternehmen, die Fachkräfte für morgen und übermorgen gewinnen, und für die Gesellschaft als Ganzes.“

3. Ausländische Berufsqualifikationen anerkennen

Eine große Hilfe bei der beruflichen Integration geflüchteter Menschen ist die Anerkennung von im Heimatland erworbenen Berufsqualifikationen.

Seit Mitte 2016 gibt es eine verstärkte Nachfrage von geflüchteten Personen. Bis zum Jahresende 2016 beriet die IHK Köln insgesamt 62 Geflüchtete, vor allem aus Syrien. Insgesamt nahmen rund 240 Personen die Anerkennungsberatung in Anspruch.

Fehlen die notwendigen Belege für den ausländischen Berufsabschluss oder sind diese nicht ausreichend, so ist eine Anerkennung dennoch möglich. Anerkennungssuchende können dann mit dem Kompetenzfeststellungsverfahren der Qualifikationsanalyse ihre beruflichen Qualifikationen praktisch nachweisen. Am Ende eines Anerkennungsverfahrens erhält der Antragsteller einen Bescheid der IHK FOSA. Dieser Bescheid erleichtert vielen Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt. Außerdem erhalten Unternehmen damit Gewissheit über die fachlichen Kompetenzen der einzelnen Bewerber. 2016 hat die IHK Köln die bundesweit erste Qualifikationsanalyse in einem IHK-Fortbildungsberuf durchgeführt.

IHK-Stiftung für Ausbildungsreife und Fachkräftesicherung

Die im Jahr 2014 gegründete IHK-Stiftung für Ausbildungsreife und Fachkräftesicherung spricht Menschen aus dem gesamten IHK-Bezirk an. Ziel ist es, insbesondere jungen Menschen mit erschwertem Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt den Weg in eine nachhaltige berufliche Integration zu ebnen sowie dem wachsenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Mit den Programmen „Ausbildungsperspektive Köln“ und „Arbeitsperspektive Köln“ fokussiert die IHK-Stiftung aktuell auf die berufliche Integration jugendlicher und erwachsener Geflüchteter in den regionalen Arbeitsmarkt. Neben der Umsetzung weiterer stiftungseigener Projekte, wie der „Sommerakademie“, dem „Mentoring-Programm“ und dem „Chancengeber des Jahres“ fördert die IHK-Stiftung auch Projekte und Initiativen.

Herzlich Willkommen!

Seit Mai 2016 steht ein Willkommenslotse der IHK Köln den Mitgliedsunternehmen bei der Integration von Geflüchteten zur Seite. Als zentraler Ansprechpartner unterstützt er die Betriebe bei alltäglichen Fragen rund um das aktuelle Thema. Bis Ende 2016 nahmen 89 Geflüchtete und 37 Unternehmen die Beratung in Anspruch. 23 geflüchtete Personen konnten in Ausbildung, Einstiegsqualifizierung oder Praktikum vermittelt werden. Die Nachfrage ist nach wie vor sehr hoch.



Highlights, Zahlen, Daten und Fakten: Wichtige Akzente für den Wirtschaftsstandort

Unternehmensgründung, Sicherung des Industriestandorts, Digitalisierung und Integration von Geflüchteten lauten die vier großen IHK-Fokusthemen für die Jahre 2016 und 2017. Doch die IHK-Geschäftsbereiche sowie die Geschäftsstellen in Köln, Leverkusen, Gummersbach und Bergheim tragen nicht nur dazu Wesentliches bei. Als Partner und Fürsprecher von über 150.000 Mitgliedsunternehmen in der Region Köln setzte die IHK im Jahr 2016 weitere wichtige Akzente – und zwar quer durch sämtliche Geschäftsfelder von A wie Ausbildung bis Z wie Zollpapiere. Das gilt auch für 2017. Eine Auswahl:

Ausbildung

Das Duale System der beruflichen Bildung ist einzigartig in der Welt. Jedes Jahr kommen internationale Delegationen, die sich über das System informieren. Im Kern liegt der Unterschied zu allen anderen weltweiten Systemen in der Tatsache, dass die Wirtschaft sich hierzulange verantwortlich für den eigenen Nachwuchsaufbau fühlt und sich nicht auf die Zulieferungen des Staates verlässt. Die deutsche Wirtschaft investiert im Jahr mehr als 35 Milliarden Euro (Quelle: DIHK) in die berufliche Bildung, der Staat ist mit drei Milliarden Euro für die Berufskollegs der „Juniorpartner“.

Absolventen einer beruflichen Aus- oder Fortbildung genießen in der Wirtschaft ein sehr hohes Ansehen und brauchen sich in Bezug auf Karrierechancen und Verdienstmöglichkeiten nicht hinter Akademikern zu verstecken. Der gesellschaftliche Trend weist dennoch sehr stark in Richtung akademische Ausbildung. Die IHK Köln sorgt deshalb durch Marketing, Vermittlungs- und Informationsveranstaltungen verstärkt dafür, dass Unternehmen mit jungem Nachwuchs versorgt werden. Mit #ichwerdewas ist 2017 eine neue Kampagne gestartet.

Zu den aktuellen Initiativen der IHK Köln zählen auch die Ausbildungsbotschafter. Das sind junge Auszubildende, die ihrerseits Schülerinnen und Schülern in der Region die Duale Ausbildung näherbringen und ihnen auf Augenhöhe vom Ausbildungsalltag berichten.

2016 waren über 260 engagierte und motivierte

Ausbildungsbotschafter aus mehr als 65 Unternehmen des gesamten
IHK-Bezirks aktiv.

2016 waren über 260 engagierte und motivierte Ausbildungsbotschafter aus mehr als 65 Unternehmen des gesamten IHK-Bezirks aktiv. Mit Unterstützung der IHK Köln kamen insgesamt 319 Botschaftereinsätze an Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien zustande. Bei den Einsätzen wurden über 3.500 Schülerinnen und Schüler über die Duale Ausbildung informiert und konnten die jungen Azubis ganz unverbindlich mit Fragen löchern. Inzwischen integrieren bereits mehr als 75 Schulen allen Schulformen das Angebot in ihre Berufsorientierung.

Erste Teilnehmer im „Kölner Bildungsmodell“ schließen Ausbildung ab

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung von IHK Köln, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter Köln und dem Zentrum Bildung und Beruf Michaelshoven erhielten im Juni 2016 vier der ersten Absolventen des „Kölner Bildungsmodells“ ihre Abschlusszeugnisse zur Berufsausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer.

Das „Kölner Bildungsmodell“ soll dabei helfen, den Fachkräftebedarf in der Region Köln zu decken und gleichzeitig jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss eine neue Perspektive bieten. Im Rahmen des modularen Systems der sogenannten „Teilqualifizierung“ erhalten 25- bis 35-Jährige die Chance, einen Berufsabschluss zu erlangen und so einen dauerhaften Weg in die Arbeitswelt zu finden.

Das Duale System der beruflichen
Bildung ist einzigartig in der Welt.

Standortpolitik

Standortsicherung ist das ganze Jahr über ein zentrales Anliegen der IHK Köln – und vieler Mitgliedsunternehmen. Regelmäßig berät sie Unternehmen individuell, wenn sich Probleme am Standort ergeben, etwa durch sogenannte „heranrückende Wohnbebauung“ oder bei Expansionsvorhaben. Im Rahmen der Veranstaltung „Unternehmensstandorte planen und sichern“ im November 2016 informierte sie interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer zudem darüber, was zu

beachten ist, wenn sie ihren Standort neu planen, erweitern oder einfach nur ungestört weiterbetreiben wollen. Den Unternehmen bot sich dabei die Gelegenheit, wichtige Ansprechpartner von Wirtschaftsförderung, Stadtplanungsamt und Bauaufsichtsamt persönlich kennenzulernen.

Als Trägerin öffentlicher Belange hat die IHK Köln 2016 in ihrem Bezirk insgesamt 309 Stellungnahmen zu Bauleitplanungen, Raumordnungsverfahren oder Fachplanungen abgegeben. Bei komplexen Interessenslagen organisiert die IHK zudem Diskussionsrunden mit betroffenen Unternehmern. Ein Beispiel: In der IHK tauschten sich rund 30 Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Belgischen Viertel über das Vorhaben der Stadt Köln aus, dort einen Bebauungsplan aufzustellen.

In einem Workshop mit mehr als 60 Unternehmerinnen und Unternehmern aus Leverkusen hat das IHK-Wirtschaftsgremium Leverkusen im August 2016 das Positionspapier „Zukunft Leverkusen“ erarbeitet. Die Zusammenfassung der Ergebnisse wurde im Dezember im Wirtschaftsgremium verabschiedet und schließlich der Presse vorgestellt. Das Positionspapier ist gleichermaßen Bestandsaufnahme und Forderungskatalog in den Themenbereichen Marke/Image, Kommunalfinanzen, Verkehrsinfrastruktur sowie Sauberkeit/Sicherheit/Stadtbild. Die beteiligten Wirtschaftsvertreter wollen damit die Stadt dabei unterstützen, sich zukunftsfest aufzustellen. Der Dialog mit Politik und Verwaltung wird fortgesetzt.

Gemeinsam stärker: „Metropolregion Rheinland e. V.“

Mit 8,6 Millionen Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt von 331 Milliarden Euro ist das Rheinland die mit Abstand größte und wirtschaftsstärkste Metropolregion in Deutschland. Das ist das Ergebnis der jüngsten Studie der sieben Rheinland-IHKs, darunter die IHK Köln, mit dem Titel „Das Rheinland in Zahlen“, die das Rheinland mit weiteren deutschen Metropolregionen vergleicht. Betrachtet man die Wirtschaftsdaten etwa zur Bevölkerung und Bevölkerungsstruktur, zum Arbeitsmarkt, zur Wirtschaftsleistung sowie zum Verkehr und Tourismus, erweist sich das Rheinland als außerordentlich leistungsfähige Region, die im Vergleich der elf deutschen Metropolregionen entweder den Spitzenplatz oder einen der vorderen Ränge einnimmt.

Apropos Metropolregion: Am 20. Februar 2017 wurde der Verein Metropolregion Rheinland gegründet. Bereits seit 2009 setzen sich die sieben IHKs Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein, Wuppertal-Solingen-Remscheid und die Niederrheinische IHK Duis-

burg, die gemeinsam die IHK-Initiative Rheinland bilden, für eine Metropolregion Rheinland ein. Mit Erfolg! In Düsseldorf unterzeichneten am 20. Februar hochrangige Vertreter von Kommunen, Kreisen, der StädteRegion Aachen, des Landschaftsverbandes Rheinland und der Handwerks- sowie Industrie- und Handelskammern die Satzung und bekundeten damit ihren Willen zur engeren Zusammenarbeit.

Der Zusammenschluss und die Positionierung als zusammengehörige Region sollen insbesondere

- die Wettbewerbs- und Handlungsfähigkeit der Vereinsmitglieder auf regionaler, landes- und bundesweiter sowie europäischer Ebene verbessern,
- die Akquise von Fördergeldern bei Land, Bund und EU intensivieren,
- die Interessen gegenüber Land, Bund und EU, insbesondere bei überregionalen Planungen (z.B. Bundesverkehrswegeplan, Landesentwicklungsplan NRW), bündeln,
- die Vermarktung des Rheinlandes und seiner Wahrnehmung nach außen im Sinne eines professionellen Standortmarketings zur Ansiedlung von Unternehmen und Gewinnung von Fachkräften stärken sowie
- Identität nach innen stiften.

Seinen Sitz hat der Verein in Köln. Zu den Vorstandsmitgliedern gehören unter anderem die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker und Ulf Reichardt, Hauptgeschäftsführer IHK Köln.

Immobilienkreditvermittlung

Seit März 2016 existiert eine Erlaubnispflicht des Immobilienkreditvermittlers (§ 34i Gewerbeordnung). Sie erfasst die gewerbsmäßige Vermittlung von Immobilien-Kreditnehmerdarlehensverträgen oder entsprechende entgeltliche Finanzierungshilfen und die Beratung zu solchen Verträgen. Die Erlaubnisvoraussetzungen für den Immobilienkreditvermittler orientieren sich an den bereits bekannten Bestimmungen für Finanzanlagen- und Versicherungsvermittler: Neben der schon bisher notwendigen Zuverlässigkeit und den geordneten Vermögensverhältnissen müssen Immobilienkreditvermittler eine Berufshaftpflichtversicherung sowie Sachkunde nachweisen.





Die Erteilung der Erlaubnis und die Registrierung wurde in NRW den Industrie- und Handelskammern als hoheitliche Aufgabe zugewiesen – für den IHK-Bezirk Köln also der IHK Köln.

Bis Ende 2016 lagen der IHK Köln bereits 880 Anträge vor, darunter 650 im Rahmen des vereinfachten Verfahrens. Dies galt bis 21. März 2017 für Personen, die bereits langjährig auf diesem Geschäftsgebiet aktiv waren. Bis zu diesem Ende der Übergangsfrist rechnete die IHK nochmals mit der gleichen Zahl an Anträgen.

Modernisierung des IHK-Gebäudes

Eine Herausforderung betrifft die IHK Köln selbst: Die Modernisierung des Hauptsitzes am Börsenplatz, einem denkmalgeschützten Gebäude aus den Fünfzigerjahren.

Das IHK-Gebäude Unter Sachsenhausen/Börsenplatz in der Kölner City ist in die Jahre gekommen. 1951 erbaut, zeigt das „Haus der Wirtschaft“ mit seiner prägnanten Fassade mittlerweile viele Mängel. Trotz des Charmes des großzügigen Treppenhauses, des originalen Paternosters und der altherwürdigen Säle wie dem Börsensaal, in dem unzählige Veranstaltungen und Prüfungen durchgeführt werden: Von der Haustechnik über die Elektrik und die Leitungen bis hin zu den Büros und Versammlungsräumen gibt es reichlich Renovierungs- und Modernisierungsbedarf. Der Startschuss wurde im September 2015 mit einem entsprechenden Beschluss der Vollversammlung gegeben. Im Jahr 2016 wurde intensiv geplant.

Energie und Umwelt

2016 hat die IHK Köln 50 Auszubildende zu Energie-Scouts qualifiziert. Ziel des Projektes ist es, Auszubildende für das Themenfeld Energie- und Ressourceneffizienz zu sensibilisieren und dazu anzuregen, energetische Schwachstellen in den Betrieben aufzuspüren. Dazu wird den Teilnehmern in einer Workshop-Reihe praxisorientiertes Basiswissen rund um das Thema Energie- und Ressourceneffizienz vermittelt. Anschließend erarbeiten die Energie-Scouts in ihrem jeweiligen Betrieb ein eigenes Energieeffizienzprojekt.

Betriebe aus 13 unterschiedlichen Branchen nahmen 2016 teil. Bei der Abschlussveranstaltung im Herbst kürte eine Jury aus allen vorgestellten Projekten drei Sieger, die sich über ein gesponsertes Preisgeld freuen durften. 2017 wird das Projekt fortgesetzt.

Erfinderberatung **17** Informationsveranstaltungen mit **42** Terminen mit **160** Beratungsgesprächen
 „Erlebnis Maschinenbau – Technik, die fasziniert“: **ca. 900** Teilnehmern/-innen
 Teilnehmer/-innen **1.130**

Energie und Innovation

Effizient, umweltfreundlich, zuverlässig: In der Kölner Region arbeiten Unternehmen und Forschungsinstitute intensiv an neuen Möglichkeiten der Energieversorgung und -nutzung. Innovationen, nicht nur auf diesem Feld, eröffnen neue Märkte und tragen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Firmen bei. Auch für die Umstellung von Energiesystemen sind sie von herausragender Bedeutung. Die Auftaktveranstaltung der von der IHK Köln gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) konzipierten Reihe „Energieinnovationen: Trends und Chancen für Unternehmen“ im November 2016 vermittelte den Teilnehmern aus zahlreichen IHK-Mitgliedsbetrieben einen Einblick in Chancen und Möglichkeiten. Dabei standen wichtige Innovationsthemen im Mittelpunkt: Energiespeichertechnologien, innovative Werkstoffe und effiziente Energiesysteme. Neben einem thematischen Überblick wurden in drei parallel laufenden Workshops weitere fachliche Details sowie zusätzliche Blickwinkel und Anwendungsentwicklungen diskutiert. Die Reihe wird fortgeführt.

Handel und Stadtmarketing

Werbe- und Interessengemeinschaften spielen eine zentrale Rolle, wenn es um die Vitalität und Attraktivität einer Innenstadt geht. Sie setzen sich für die Bedürfnisse des Standortes und Forderungen der Gewerbetriebe ein und leisten einen wichtigen Beitrag zur Belebung der Innenstädte und damit zur Stärkung des Handels vor Ort. Die IHK Köln versteht sich als Partner und unterstützte auch 2016 Initiativen, die sich aktiv für die Belebung eines Veedels einsetzen. Im Mai und November 2016 trafen sich Kölner Vertreter der Interessengemeinschaften in der IHK. Dabei stellte die Stadt Köln Unterstützungs- und Beratungsleistungen von Interessengemeinschaften und ISG-Initiativen sowie den städtischen Unternehmensservice vor. Weitere Themen: das Baustellenmanagement der Stadt Köln und das Pilotprojekt Bürgerladen in Köln-Vogelsang. Die Polizei Köln stellte aktuelle Maßnahmen in Sachen Sicherheit vor. Im Rhein-Erft-Kreis trafen sich die Interesse- und Werbegemeinschaften aus den zehn Städten des Kreises unter anderem zu den Themen Fachkräftesicherung und Online-Handel.

Um den stationären Handel, der vor grundlegenden Veränderungen steht, zu stärken, rief die IHK 2015 die Wort- und Bildmarke „Der Handel – wir seh'n uns“ ins Leben. 2016 bot sie unter diesem Motto Veranstaltungen, Konzepte und Beratung für den Einzelhandel an. Außerdem präsentierte sie im März 2016 bei einem Treffen mit dem Bezirksbürgermeister der Kölner Innenstadt eine Faktensammlung mit Maßnahmen zur Aufwertung von Handelslagen, die Bestandteil des

Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen (Papierform und elektronisch)

Carnet A.T.A.

1.206

52.651

„Aktionsplans Handel“ ist. In den folgenden Monaten wurden die Maßnahmen in der Sitzung der Fraktionsvorsitzenden der Bezirksvertretung Innenstadt vorgestellt und bei einer Ortsbegehung der Kölner Ringe diskutiert. Im Sommer wurde ein Beschlussvorschlag mit Verfahrensvorschlag bei der Bezirksvertretung Innenstadt eingereicht.

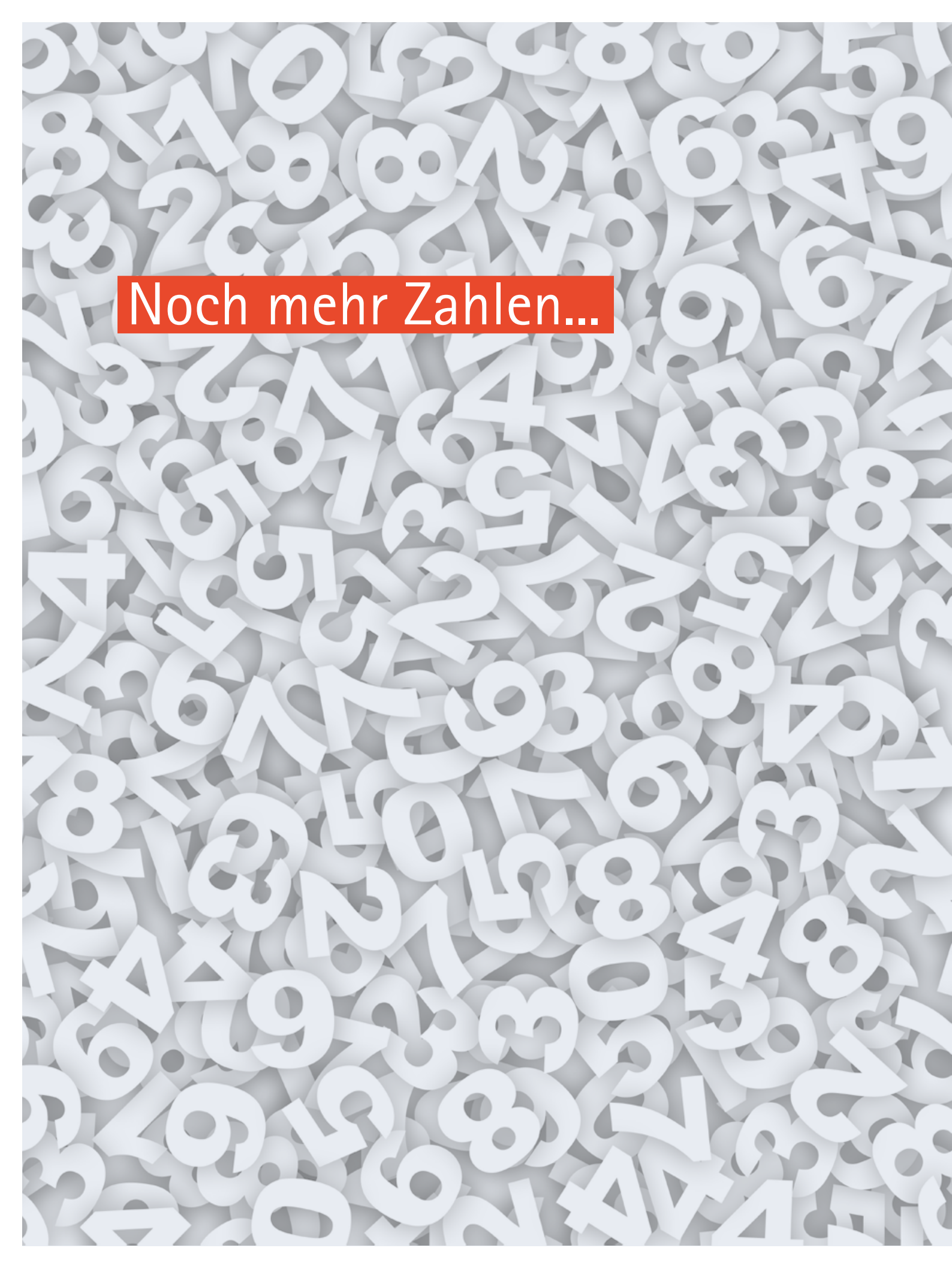
International

Kurz vor Weihnachten 2016 legte die IHK-Initiative Rheinland, zu der auch die IHK Köln gehört, die aktualisierte Studie „Ausländische Unternehmen“ im Rheinland vor. Zentrales Ergebnis: Das Rheinland ist ein ausgesprochen internationaler Standort. Im Bezirk der Industrie- und Handelskammern Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid haben über 55.400 ausländische Unternehmen aus 160 Ländern ihren Sitz – das Rheinland ist ein gefragter Standort für Investitionen und wirtschaftliches Engagement aus allen Teilen der Welt. Alleine im Bezirk der IHK Köln sind 15.445 Unternehmen mit ausländischen Wurzeln ansässig, rund 2.700 sind im Handelsregister eingetragene Unternehmen.

Als Schwerpunkt-IHK für China informierte die IHK Köln 2016 sowohl individuell als auch im Rahmen von Veranstaltungen zu allen wichtigen Fragen des China-Geschäfts. Zu den Höhepunkten zählte eine Veranstaltung in Kooperation mit der European Union Chamber in China. Jörg Wuttke, Präsident der European Union Chamber of Commerce in China und Chief Representative of BASF SE, Beijing, und weitere namhafte China-Experten informierten und diskutierten mit den Teilnehmern über die Lage im Reich der Mitte. Im Rahmen seiner Fachseminare griff der Geschäftsbereich International zudem neue Themen auf, zum Beispiel „Cross-Border E-Commerce“, eine Geschäftsvariante, die für Unternehmen der Konsumgüterbranche neue, interessante Vertriebsmöglichkeiten in Richtung China bietet.

Der Handel – wir seh'n uns

Stärkung des Handels vor Ort!

The background of the entire image is a dense, repeating pattern of white, three-dimensional-looking numbers (0-9) on a light gray background. The numbers are scattered and overlap, creating a textured effect.

Noch mehr Zahlen...

Ausbildung

Anzahl der neu eingetragenen Ausbildungsverträge (31.12.2016) _____ **8.533**

Anzahl Ausbildungsberater-Besuche in Unternehmen _____ **über 2.000**

Anzahl Prüferinnen und Prüfer im Ausbildungsbereich **3.734** in **346** Ausschüssen

Anzahl Abschlussprüfungen (in etwa 180 Berufen) _____ **8672**

- davon kaufmännisch _____ **6.209**

- davon industriell-technisch _____ **2.463**

Teilnehmer/-innen Azubi-Speed-Dating **1.800** Bewerber/-innen **80** Unternehmen mit **450** freien Ausbildungsplätzen

Anzahl der durch die IHK-Azubi-Hotline vermittelten Bewerber/-innen _____ **148**

Teilnehmer/-innen „AzubiRun“ _____ **157**

Anzahl der durch den Matching-Service der IHK Köln in Ausbildung vermittelten Bewerber/-innen _____ **714**

Vermittlungsquote beim „IHK Recruiting Day“ _____ **75** Prozent

Weiterbildung I

Teilnehmer/-innen an Prüfungen der beruflichen Fortbildung (in rund 70 verschiedenen Fortbildungsgängen) _____ **2.133**

Teilnehmer/-innen an Ausbildereignungsprüfungen _____ **1.838**

Zahl der Fortbildungsprüfungen steigt: Insbesondere beim Industriemeister Elektrotechnik, beim Fachwirt für Versicherungen und Finanzen und Wirtschaftsfachwirte, aber auch bei den Sach- und Fachkundeprüfungen geht der Trend weiter nach oben.

Weiterbildung II

Teilnehmer/-innen in der IHK-Weiterbildung _____ **4.900**

davon Teilnehmer/-innen IHK-Zertifikatslehrgänge _____ **1.100**

davon Teilnehmer/-innen in Unterrichtungen _____ **1.600**

Schwerpunkte:

IHK-Zertifikatslehrgänge (eigene und in Kooperation), Inhouse-Weiterbildungen, Seminare, Unterrichtungen

Prüfungswesen

Zahl der Prüfungsausschüsse der IHK Köln _____über **450**

Zahl der ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer _____etwa **4.600**

Energie und Umwelt

Informationsveranstaltungen _____**22**

Beratungen (persönlich und telefonisch) _____ca. **250**

Innovation und Technologie

Erfinderberatung _____**42** Termine mit **160** Beratungsgesprächen

17 _____Informationsveranstaltungen mit _____ca. **900** Teilnehmern/-innen

„Erlebnis Maschinenbau – Technik, die fasziniert“ _____knapp **1.130** Teilnehmer/-innen

International

Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen (Papierform und elektronisch) ____**52.651**

Carnet A.T.A. _____**1.206**

Recht und Steuern

Gesellschaftsrecht:

Stellungnahmen zu Lösungsverfahren _____**750**

Stellungnahmen zu Eintragungen _____**1.034**

Teilnehmer/-innen bei Informationsveranstaltungen _____**200**

Vertrags- und Sachverständigenrecht:

Sachverständigenbenennungen _____ ca. **2.800**

Neue öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige und Versteigerer, _____ **8**

darunter erstmals Sachverständige in den Sachgebieten „Forensische DNA-Spurenanalytik und Abstammungsbegutachtung“, „Feuerlöschanlagen und Löschmittel“ sowie „Qualitäts- und Risikomanagement in Krankenhäusern“

Gewerbe- und Wettbewerbsrecht

Registrierungen zu Finanzanlagenvermittlern/Honorar-Finanzanlagenberatern _____ **1. 254**

Versicherungsvermittler/-innen im Vermittlerregister, _____ **6.191** _____ davon **2.383** als ungebundene (d.h. mit von der IHK Köln erteilter Erlaubnis) _____ und **3.808** gebundene Vermittler/-innen

Steuern

Teilnehmer an steuerlichen Informationsveranstaltungen (neun Veranstaltungen) _____ **1.071**

Stellungnahmen im Ausländerrecht _____ **68**

Existenzgründung & Unternehmensförderung

Telefonkontakte, Erstinformationen und Einstiegsberatungen _____ ca. **3.050**

Intensivberatungen _____ **284**

Fördermittelberatungen _____ **641**

Stellungnahmen _____ **275**

Betriebsbesuche _____ ca. **53**

_____ **47** eigene Veranstaltungen plus Kooperationsveranstaltungen mit insgesamt _____ ca. **2.210** Teilnehmern

Lagebericht der IHK Köln für das Geschäftsjahr 2016



Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Industrie- und Handelskammern haben als Körperschaften des öffentlichen Rechts die Aufgabe, das Gesamtinteresse der ihnen zugehörigen Gewerbetreibenden ihres Bezirkes wahrzunehmen, für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft zu wirken und dabei die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen; dabei obliegt es ihnen insbesondere, durch Vorschläge, Gutachten und Berichte die Behörden zu unterstützen und zu beraten sowie für Wahrung von Anstand und Sitte des ehrbaren Kaufmanns zu wirken.

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK Köln wird maßgeblich durch die konjunkturelle Lage der Mitgliedsunternehmen im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der kammerzugehörigen Unternehmen abhängig ist. Ein eventueller Rückgang der Wirtschaftsleistung kann zu einem Absinken des Beitragsaufkommens führen, so dass die Handlungsspielräume unter diesem Aspekt eingeschränkt werden.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Kammerbezirk

Konjunkturklima

Die Geschäftslage der Mitgliedsunternehmen der IHK Köln blieb 2016 in der Gesamtbetrachtung auf einem hohen Niveau. Der günstige Euro, niedrige Zinsen und die geringen Kraftstoffpreise trugen nach wie vor die Konjunktur. Beschäftigungsaufbau und höhere Löhne sorgten zusätzlich für eine gute Kaufkraft, so dass die starke Binnenkonjunktur Unsicherheiten auf der Exportseite ausgleichen konnte.

Zwar sank der Konjunkturklimaindikator, der Lage und Erwartungen zusammenfasst, zwischen Frühjahr und Herbst um 7,2 Punkte, befand sich im langjährigen Vergleich mit 118,5 Punkten aber immer noch auf gutem Niveau und klar über dem langjährigen Durchschnitt von 111,3 Punkten. Zu Beginn des Jahres 2017 wurde die Konjunkturmfrage vom Jahresende 2016 ausgewertet, und hier zeigt sich, dass der Konjunkturklimaindikator sogar wieder auf 120,1 kletterte.

Das Bild ist branchenbezogen unterschiedlich: Besonders zufrieden zeigten sich im Herbst 2016 das Baugewerbe, die Immobilienwirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Informationswirtschaft, Versicherungswirtschaft sowie die Werbe- und Marketingbranche. Gesunken war die Stimmung im produktionsorientierten Großhandel, im Einzelhandel, in der Gummiindustrie und Kunststoffwarenbranche, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie in der chemischen und pharmazeutischen Industrie.

Als Risiko sahen die Unternehmen im Herbst 2016 neben der Inlandsnachfrage vor allem die Auslandsnachfrage und den Fachkräftemangel. Zudem schwächelt der traditionell starke deutsche Export, und der Fachkräftemangel trifft zunehmend die Dienstleistungsbranchen, das Hotel- und Gaststättengewerbe, das Baugewerbe, Handel und den Handelsvertretungen, Versicherungswirtschaft und die Gummi- und Kunststoffindustrie. Im Export ist seit rund zwei Jahren der Schwung verloren gegangen. Zwar haben sich die Außenhandelsumsätze auf einem hohen Niveau stabilisiert, sie sind aber kein echter Wachstumsimpuls, die Konjunktur wird nach wie vor von der Binnennachfrage angetrieben. Inner-

halb der Branchen sind die Exporterwartungen sehr unterschiedlich. Auch hier ist die Chemische Industrie optimistischer als zuletzt, von sinkenden Exporten geht die Ernährungsindustrie aus.

Die Schwäche des Welthandels verschärft regionale Strukturprobleme der Wirtschaft. Eine RWI-Studie („Peak Trade? – Auswirkungen einer weltwirtschaftlichen Wachstumsverlangsamung auf das Exportland Nordrhein-Westfalen“) weist nach, dass die Dynamik des Welthandels in den vergangenen Jahren deutlich an Tempo verloren hat: Zwischen 1992 und 2000 lag die Wachstumsrate noch bei durchschnittlich acht Prozent pro Jahr, sank bis 2007 auf 6,5 Prozent und liegt seitdem bei nur noch 2,7 Prozent jährlich. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die regionalen Unternehmen, denn die Wirtschaft im IHK-Bezirk Köln ist von einer hohen Außenhandelsorientierung geprägt: Die Exportquote der Industrieunternehmen liegt bei rund 52 Prozent. Jeder Prozentpunkt weniger beim Export schlägt spürbar negativ auf die Kölner Region durch, die sich auf eine geringere Wachstumsdynamik im Export einstellen muss. Verstärkt wird sich dieser Effekt durch die restriktivere Handelspolitik in vielen Ländern.

Arbeitsmarkt

Im Herbst hat die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen im IHK Bezirk Köln leicht zugenommen. 23,2 Prozent aller befragten Unternehmen gaben an, in den kommenden Monaten weitere Mitarbeiter einstellen zu wollen. Mit weniger Mitarbeitern planen nur 13,7 Prozent.

Mehr Personal planen das Baugewerbe, die chemische und pharmazeutische Industrie, die Branche Eisen, Bleche, Metalle, die Elektroindustrie, der Großhandel sowie verbrauchernahe Dienstleistungsbranchen. Gesunken ist die Einstellungsbereitschaft im Einzelhandel, Verkehrsgewerbe und in der Gummi- und Kunststoffindustrie.

Allerdings sehen die Unternehmen im Fachkräftemangel und in der Auslandsnachfrage wachsende Risiken – hier und bei den hohen Arbeitskosten liegen zukünftige Gefahren für die wirtschaftliche Stabilität.

Investitionsbereitschaft

Die Investitionsvorhaben der Unternehmen im IHK-Bezirk sind im Vergleich vom Frühjahr zum Herbst 2016 nur minimal gesunken. Mit 29,8 Prozent lag der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten ihre Investitionen am Standort ausweiten wollen, im Herbst um 0,3 Prozentpunkte unter der Vorumfrage. 55,6 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, ihr derzeitiges Investitionsniveau zu halten. Dagegen wollen 14,7 Prozent ihre Investitionen zurückfahren.

Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresfehlbetrag von 1,811 Mio. Euro erzielt. Ursächlich dafür ist im Wesentlichen ein im Vorjahresvergleich um 2,883 Mio. Euro gesunkenes negatives Betriebsergebnis in Höhe von 2,834 Mio. Euro. Dem steht ein leicht gesunkenes Finanzergebnis von 1,091 Mio. Euro (Vj. 1,182 Mio. Euro) gegenüber. Der Steueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht. Das negative Betriebsergebnis ist maßgeblich auf mit 1,743 Mio. Euro rückläufige Betriebserträge zurückzuführen, die vor allem auf gesunkenen Erträgen aus Beiträgen (26,882 Mio. Euro; Vj. 28,876 Mio. Euro) beruhen. Das negative Betriebsergebnis wurde darüber hinaus durch einen um 1,140 Mio.

Euro gestiegenen Betriebsaufwand beeinflusst, der in der Hauptsache auf im Vorjahresvergleich höhere sonstige betriebliche Aufwendungen (16,001 Mio. Euro; Vj. 15,288 Mio. Euro) zurückzuführen ist. Das Finanzergebnis ist insbesondere aufgrund rückläufiger Erträge aus Zinsen und ähnlicher Erträge (10 Tausend Euro; Vj. 130 Tausend Euro) gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Inhaltliche Schwerpunkte der Kammerarbeit

Neben den jahresüblichen Leistungen der IHK Köln wurden für 2016 und 2017 Schwerpunkte der IHK Arbeit definiert, die als besonders bedeutsam für die Zukunft des Standortes angesehen werden. Diese wurden in vier Themenblöcken zusammengefasst: Gute Gründe fürs Gründen, Industriestandort stärken, Digitalisierung, Integration von Flüchtlingen. Zur Umsetzung wurde ein 12-Punkte-Programm gefasst:

Gute Gründe fürs Gründen: Startup Cologne!

1. Startup-Kräfte sammeln und bündeln und unter einer „Marke“ fassen
2. Startup Cologne sichtbar machen
3. Angebote für Gründerinnen und Gründer ausbauen

Industriestandort stärken: Die Industrie ist unser Motor!

4. Bei der Planung von Gewerbeflächen auf Verbesserungen drängen
5. Industrieakzeptanz in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit stärken
6. Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte erarbeiten

Digitalisierung: Keep on going!

7. Digitalisierung weiter befeuern mit Digital Cologne
8. Die digitale Szene mit der klassischen Wirtschaft vernetzen
9. Die Region als digitalen Standort stärken

Integration von Flüchtlingen: Gemeinsam nach vorne schauen!

10. Sprachförderung von Flüchtlingen ermöglichen
11. Berufsorientierung für Flüchtlinge und Vermittlung in Ausbildung
12. Ausbildungen anerkennen

Um zu verfolgen, ob und wie die Jahresziele der IHK Köln 2016 in der Öffentlichkeit Gehör finden, wurden die insgesamt rund 1.340 Clippings, die die IHK Köln 2016 in den Medien erzielte, auch nach Jahreszielen ausgewertet. Dabei zeigte sich, dass das Thema „Digitalisierung“ im Zusammenhang mit der IHK Köln in 116 Clippings genannt wurde, „Industriestandort stärken“ 132 mal, „Gute Gründe fürs Gründen“ 60 mal, und die „Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeitsmarkt“ war in Kombination mit „IHK Köln“ Thema in 102 Berichten.

Vermögens-/Finanz-/Ertragsentwicklung und -lage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein negatives Jahresergebnis von 1,8 Mio. Euro erzielt.

Die Betriebserträge – Mitgliedsbeiträge, hoheitliche Gebühren, Entgelte für Dienstleistungen, sonstige Erträge – reduzieren sich im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Mio. Euro auf 36 Mio. Euro und werden im Wesentlichen durch die Mitgliedsbeiträge in Höhen von 26,9 Mio. Euro bestimmt. Rund zwei Drittel der Beiträge entfallen auf die Umlagen, die nur von Unternehmen mit Gewerbeertrag (hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb), bei Personengesellschaften unter Abzug eines Freibetrages von 15.340 Euro, erhoben werden und ein Drittel auf die Grundbeiträge. Insbesondere bei den Handelsregisterfirmen liegen die Erträge um 1,059 Mio. Euro unter dem Plan, hauptsächlich bedingt durch geringere Umlageerträge für Vorjahre. Bei der Planung der Beiträge im Rahmen der Wirtschaftsplanung handelt es sich grundsätzlich um eine Prognose. Für die Schätzung der Beiträge im Rahmen der Wirtschaftsplanung liegen der IHK nicht alle relevanten, endgültigen Werte seitens der Finanzverwaltung vor.

Die Gebühren für hoheitliche Tätigkeiten lagen um 277 Tausend Euro über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 von 4,9 Mio. Euro.

Die Erträge aus Entgelten mit 2,2 Mio. Euro liegen geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gehen im Berichtszeitraum um 147 Tausend Euro auf 1,86 Mio. Euro zurück.

Der Betriebsaufwand – 16,3 Mio. Euro Personalaufwendungen und 22,5 Mio. Euro betriebliche Aufwendungen einschließlich Abschreibungen – ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Mio. Euro gestiegen. Der Personalaufwand nahm um 584 Tausend Euro zu, insbesondere durch die lineare Gehaltserhöhung von 2,7 Prozent für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die IHK Köln hat mit dem Personalrat im November 2012 vereinbart, dass maßgebend für diese lineare Gehaltserhöhung der WSI-Index des dem Vorjahr vorausgegangenen Jahres herangezogen wird, der vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung herausgegeben wird.

Darüber hinaus ist nach der Einführung einer Altersteilzeitregelung für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der IHK Köln eine Zuführung zu Personalrückstellungen in Höhe von 220 Tausend Euro für Neuabschlüsse berücksichtigt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme reduziert sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 1,46 Mio. Euro auf 66 Mio. Euro. Die Anlagenintensität beträgt 83,7 Prozent des Gesamtvermögens. Das Umlaufvermögen steigt um 2,1 Mio. Euro. Der Forderungsbestand liegt mit 3,2 Mio. Euro um 777 Tausend Euro unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Nettosition beträgt 11 Mio. Euro, die Ausgleichsrücklage 14,6 Mio. Euro und die anderen Rücklagen betragen insgesamt 32,3 Mio. Euro. Diese betreffen ausschließlich die Erneuerungs- und Instandhaltungsrücklage. Die Finanzrechnung schließt mit einem Mittelbestand in Höhe von 7,3 Mio. Euro ab, der damit um 2,9 Mio. Euro über dem des Vorjahres liegt. Die sonstigen Rückstellungen liegen mit 7,5 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres, verursacht vor allem durch Zuführungen zu Rückstellungen für Personalaufwendungen und Beihilfen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus.

Die Bilanz trägt allen heute erkennbaren Risiken aus unbeständigen Beitragseinnahmen, die auf Grund von konjunkturellen Schwankungen oder aus dem Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, und sonstigen Verpflichtungen Rechnung. Durch die Bildung von pflichtmäßigen

und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen auf der Passivseite bei gleichzeitiger finanzieller Deckung auf der Aktivseite durch das Finanzanlagevermögen ist eine solide Finanzlage gegeben. Diese gewährleistet auch zukünftig die Handlungsfähigkeit und die sachgerechte Aufgabenerfüllung der IHK Köln.

Investitionen

Die Investitionstätigkeit belief sich per Saldo auf 2,84 Mio. Euro. Hiervon entfielen 465 Tausend Euro auf immaterielle Vermögenswerte, 221 Tausend Euro auf das Sachanlagevermögen und per Saldo 3,52 Mio. Euro auf das Finanzanlagevermögen.

Der Großteil der Investitionen betraf das Finanzanlagevermögen und hier maßgeblich den Zukauf neuer Anteile des extern verwalteten Fondsvermögens sowie zwei eigenverwaltete Wertpapiere.

Die weiteren Investitionen wurden überwiegend im Bereich DV- und Kommunikationsanlagen getätigt.

Personal

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigt die IHK Köln 241 (Vorjahr 236) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 209,36 (Vorjahr 209,01) Vollzeitäquivalenten.

Von den 241 Beschäftigten arbeiten 91 in einem Teilzeitarbeitsverhältnis, das entspricht einer Quote von 38 Prozent, die damit um 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Die IHK Köln bietet verschiedene Teilzeitmodelle an. Sie geht damit auf die Bedürfnisse junger Familien ein und ermöglicht als moderner und attraktiver Arbeitgeber die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Um die Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten und zu fördern, bietet die IHK Köln im Rahmen einer präventiven Gesundheitsförderung die regelmäßige Ersthelfer-Ausbildung, Begehungen von Arbeitsstätten, betriebsärztliche Pflicht- und Angebotsuntersuchungen, Rückengymnastik sowie jährliche Gripeschutzimpfungen an.

Die qualifizierte Berufsausbildung junger Menschen ist der IHK Köln ein besonderes Anliegen. Hier geht sie mit einer Ausbildungsquote von vier Prozent mit gutem Beispiel voran. Es werden neun Auszubildende in den Berufen Kaufleute für Bürokommunikation beziehungsweise Kaufleute für Büromanagement ausgebildet.

Darüber hinaus bietet die IHK Köln regelmäßig Praktika für Schüler und Studenten an. Zudem stellt sie eine Wahlstation für Rechtsreferendare innerhalb der juristischen Ausbildung zur Verfügung.

Die IHK Köln hat mit ihren Führungsleitlinien ein Wertesystem geschaffen, das den Qualitätsanspruch und den Orientierungsrahmen für Führung und Zusammenarbeit vorgibt. Diese Leitlinien dienen der Förderung einer einheitlichen Führungskultur, schaffen Transparenz und sind die Grundlage im täglichen Miteinander und bei den jährlichen Mitarbeitergesprächen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht die Möglichkeit der individuellen Weiterbildung. In Fach- und Führungsseminaren werden diese auf künftige Anforderungen und Aufgaben vorbereitet. Implementiert wurde der Nachwuchskräftepool mit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Nachwuchskräftepool dient der intensiven Förderung motivierter Potenzialträger. Spezielle Förderprogramme ermöglichen vor allem den Erwerb überfachlicher Kompetenzen.

Der Präsident und der Hauptgeschäftsführer der IHK Köln danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Personalrats für ihr Engagement und die guten Leistungen im vergangenen Jahr.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Über die normale Entwicklung der Geschäftstätigkeit hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag hervorzuheben.

Prognose- sowie Chancen- und Risikobericht

Konjunktur

Zum Jahresende hin verbesserten sich die Exporterwartungen, der IHK-Konjunkturklimaindikator stieg, die Stimmung war gut. Trotzdem bleiben zahlreiche Unsicherheiten, wie die Entwicklung des Euroraums, die politische Stabilität der Europäischen Union, anhaltende geografische Konflikte und die verhaltene Wirtschaftsdynamik in den Schwellenländern, auch 2017 bestehen.

Die positive Lage wird allerdings durch gesunkene Erwartungen an die Entwicklung in den kommenden Monaten getrübt. Die guten Konjunkturergebnisse werden nach wie vor entscheidend von der Inlandsnachfrage getragen. Die Sorge um die Zukunft des Euroraums, ungelöste geopolitische Krisen und Unsicherheiten über die Entwicklungen in China und den Schwellenländern dämpfen die Zuversicht. Der niedrige Ölpreis, steigende Reallöhne und ein hoher Beschäftigungsstand in der Region sorgen weiterhin für einen Konsumschub.

Die Investitionsbereitschaft für die kommenden Monate ist stabil. Gefallen sind die Exporterwartungen der Industrieunternehmen. Insgesamt ist die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen ungebremst.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Lage ist gut, die kommenden Monate werden entscheiden, ob sich die globalen Unsicherheiten und auch die bundesdeutschen Herausforderungen sowie die Diskussion um die Flüchtlinge und die Integrationsherausforderungen negativ auswirken, oder ob Wirtschaft und Gesellschaft gestärkt aus dieser Phase hervorgehen werden.

Erwartete Geschäftsentwicklung einschließlich Chancen und Risiken

Für die IHK Köln ergeben sich als Körperschaft des öffentlichen Rechts gleichbleibende Risikofaktoren, die hauptsächlich in rechtlichen Risiken aus regulatorischen Einflüssen der Politik bestehen.

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK Köln wird maßgeblich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen abhängig ist. Ein eventueller Rückgang der Wirtschaftsleistung kann zu einem Absinken des Beitragsaufkommens führen, so dass die Handlungsspielräume unter diesem Aspekt eingeschränkt werden.

Betriebserträge 2017

Für 2017 werden die Betriebserträge im Wirtschaftsplan insgesamt 36,9 Mio. Euro betragen.

Die Handelskammerbeiträge werden bei 28,2 Mio. Euro liegen und damit um 1,3 Mio. Euro über der HR 2016. Die Höhe der Grundbeitragsstaffeln (von 40 Euro bis 2.400 Euro) und der Hebesatz (0,18 Prozent) zur Berechnung der Umlage bleiben unverändert. Aufgrund der Prognoseveranlagung wird jedoch erwartet, dass die Umlagen für Vorjahre bei den HR-Unternehmen sich in 2016 wieder auf dem normalen Niveau des Jahres 2015 bewegen werden.

Die Gebühren liegen mit 4,9 Mio. Euro um 180 Tausend Euro niedriger als in der Hochrechnung 2016, primär bedingt durch weniger Prüfungen im Bewachungsgewerbe.

Die Erträge aus Entgelte sind mit auf 2,3 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres veranschlagt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit 1,5 Mio. Euro geplant, was einen Rückgang um 122 Tausend Euro bedeutet, der auf die geringeren Mieteinnahmen bei den Veranstaltungssälen aufgrund des Umbaus und dem Wegfall der Erstattungen für den Verbund Rechenzentrum begründet ist.

Betriebsaufwand 2017

Der Betriebsaufwand liegt insgesamt bei 37,9 Mio. Euro und ist im Vergleich zur HR 2016 um 547 Tausend Euro niedriger.

Der Materialaufwand ist mit 5,7 Mio. Euro entsprechend der HR 2016 geplant (-90 Tausend Euro).

Der Personalaufwand wird mit insgesamt 16,6 Mio. Euro um 595 Tausend Euro über dem Niveau des Jahres 2016 liegen. Dies begründet sich im Wesentlichen mit einer linearen Erhöhung der Gehälter für die Mitarbeiter/innen der IHK um 2,7 Prozent gemäß dem W.S.I.-Index (+ 310 Tausend Euro). Außerdem erhöht sich der Personalaufwand für die fremdfinanzierten befristeten Projektstellen. Dem gegenüber stehen aber auch entsprechend höhere Personalkostenerstattungen. Weitere Erhöhungen begründen sich u.a. durch höhere SV-Beiträgen.

(WSI-Index: durchschnittliche Veränderung der tariflichen Gehälter der gesamten deutschen Wirtschaft, wie sie vom Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts für das dem Vorjahr vorausgegangene Jahr ermittelt wurde)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 14,8 Mio. Euro um rund 1 Mio. Euro unter dem Niveau der HR 2016.

Die Veränderung zum Vorjahr betrifft im Wesentlichen folgende Position:

Instandhaltungsaufwand Gebäude (Wegfall Vorbereitungen Umbau: -1,1 Mio. Euro) Diese Position wird im Februar 2017 durch einen Nachtragswirtschaftsplan neu definiert.

Alle anderen Aufwandskonten gleichen sich durch Mehr- und Minderaufwendungen aus.

Das Betriebsergebnis ist mit minus 965 Euro geplant.

Im Wirtschaftsplan 2017 gehen wir von Rahmenbedingungen aus, die keine Veränderungen der Beitragssätze notwendig macht.

Die IHK Köln muss bei der Dotierung der Ausgleichsrücklage, die zum Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen dient, bestehende Risiken benennen und der Höhe nach beziffern.

In den vergangenen Jahrzehnten wurden in der Tradition des vorsichtigen Kaufmanns Rücklagen gebildet, um Risikoversorge zu betreiben und die Beiträge auch bei schwankender Konjunktur stabil zu halten – zum Beispiel eine Ausgleichsrücklage zur Abdeckung haushalterischer Risiken. Die Rücklagen bewegten sich stets im Rahmen des für alle deutschen IHKs geltenden Musterfinanzstatuts und waren Gegenstand von Beschlüssen der Vollversammlung sowie testierter Jahresabschlüsse.

Die aktuelle Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts hat diese bisherige Betrachtungsweise inzwischen relativiert. Auf diese Rechtsprechungsentwicklung wurde reagiert und die Rücklagenbildung zum 31. Juli 2016 einer Bewertung im „Lichte der jüngsten Rechtsprechung“ unterzogen:

Die Ausgleichsrücklage kann bis zu 50 Prozent der geplanten Aufwendungen betragen. Sie beträgt aktuell 14.658.625,96 Euro, was 37 Prozent der geplanten Aufwendungen entspricht.

Bei der Bewertung der Risiken bedient sich die IHK der simulationsbasierten Gesamt-Risiko-Ermittlung.

Grundlage für die Ermittlung des Gesamtrisikos ist die Identifikation und Bewertung von spezifischen Einzelrisiken aus den Bereichen IHK-Beiträge, Gebühren, Entgelte, Haftungs- und Rechtsfragen.

Die Einzelrisiken wurden nach der Höhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und der Rechnungsprüfungsstelle verifiziert.

Der sich aus der simulationsbasierten Gesamt-Risiko-Ermittlung ergebene Rücklagenbedarf für die Ausgleichsrücklage beträgt hiernach 13,2 Mio. Euro und liegt damit um 1,4 Mio. Euro unter der Ausgleichsrücklage von 14,6 Mio. Euro. Durch das Jahresergebnis 2016 mit minus 340 Tausend Euro und der Entnahme von 450 Tausend Euro für die Stiftung, wird die Ausgleichsrücklage sukzessive abgeschmolzen.

Wirtschaftsstruktur des Bezirks der IHK Köln

Die Wirtschaftsstruktur des Bezirks der IHK Köln ist heterogen. Insbesondere die Wirtschaftszweige des Bankensektors, des Versicherungsbereiches, der ölverarbeitenden Industrie, des Chemiesektors, der Medienbranche, der Energiebranche (Atom) und der Automobilhersteller und Zulieferindustrie sind besonders durch weltwirtschaftliche Veränderungen tangiert.

Die Energiewende und der damit verbundene Ausstieg aus der Atomenergie, die Rente mit 63, der Ukraine-Konflikt, Sanktionen gegen Russland, die Mindestlohndiskussion und eine generelle Unsicherheit bei politischen Rahmenbedingungen in Deutschland stellen zusätzliche Risiken für einzelne Unternehmen aber auch für ganze Branchen und damit auch für die IHK Köln dar, die durch die Ausgleichsrücklage und deren Dotierung berücksichtigt werden müssen. Die seit 2007 zu beobachtende Finanzkrise, nebst den diversen Rettungsschirmen für Banken, ist selbstredend auch von einer IHK als Risiko zu beachten.

Themen wie Zuwanderung, Griechenland, Europa (Schengen-Raum), und die wirtschaftliche Entwicklung Chinas spielen des Weiteren in die Betrachtung hinein und waren auch im Jahre 2016 und werden auch 2017 die zu bewertenden ökonomischen Risiken sein. Hinzukommen die Leitzinspolitik der EZB und die Ölpreisentwicklung auf den Weltmärkten.

Mehrjährige wirtschaftliche Rezession

Die vorbeschriebenen strukturellen Risiken für die Unternehmen des Bezirkes der IHK Köln können temporärer, aber auch langfristiger Natur sein. Ein langjähriger konjunktureller Abschwung in Deutschland oder gar die mehrjährige (Welt)-Wirtschaftskrise würden ebenfalls den Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage erforderlich werden lassen.

Beitragsschwankungen/Ausfälle von großen Beitragszahlern

Neben den bereits dargestellten strukturellen, gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen bestehen aber auch individuelle Risiken einzelner Unternehmen. Steuerliche Betriebsprüfungen, Klageverfahren der Unternehmen vor der Finanzgerichtsbarkeit, Forderungsausfälle wegen schlechter Zahlungsmoral oder Insolvenzen, beispielsweise von großen Warenhäusern, stellen neben allgemeinen strukturellen Wirtschaftsrisiken unternehmensbezogene Gefahren dar, die ebenfalls Auswirkungen auf die Beitragsentwicklung haben können.

Orientierung des IHK-Beitrags am Gewerbeertrag/Gewerbesteuer

Der IHK-Beitrag orientiert sich an einer gewerbesteuerlichen Bezugsgröße und damit an einer Steuerart, die ertragssteuerlich die Steuer mit der größten Volatilität darstellt. Schwankungen im Bereich der Gewerbesteuer sind signifikant und wirken sich folglich besonders auf den IHK-Beitrag aus. Damit geht ein Schätzungsrisiko bei jeder Prognoseentscheidung einher, was folglich zu Risiken bei der Planung des Haushaltes führt. Diese vielfach nicht wägbaren Risiken beim Gewerbesteueraufkommen müssen durch eine entsprechende Rücklagenbildung abgedeckt werden können.

Änderungen der Gesetzeslandschaft

Zahlreiche Diskussionen um die Frage der Verfassungsmäßigkeit der Gewerbesteuer und deren Abschaffung haben wiederholt aufhorchen lassen, da sich die Beitragsfinanzierung der IHKs um die Gewerbesteuer rankt. Die Abschaffung der Gewerbesteuer hätte Folgen für die IHK-Organisation, da damit wohlmöglich eine Änderung der Bezugsgröße für die Berechnung der Umlage bei IHKs einhergeht.

Gleichermaßen hätten Änderungen des IHKG im Bereich der Finanzierungsgrundlagen zur Deckung der Kosten der IHK Auswirkungen auf den Haushalt einer IHK. In den vergangenen Jahren haben einzelne politische Parteien wiederholt die Anhebung der Grenze, ab der ein IHK-Beitrag von Mitgliedern zu leisten ist (35.000 Euro) diskutiert. Dies hätte zur Folge, dass grundsätzlich erheblich mehr Unternehmen von der Beitragszahlung ausgenommen wären und damit die Beitragslast auf weniger Unternehmen verteilt wäre. Damit würde der Ausfall großer Zahler noch mehr ins Gewicht fallen.

Abschaffung der gesetzlichen Mitgliedschaft

Das Thema der gesetzlichen Pflichtmitgliedschaft zu den IHKs und die diversen Bestrebungen und Versuche diese abzuschaffen, ziehen sich seit 20 bis 30 Jahren durch die Entscheidungen der Jurisprudenz. Derzeit liegen erneut Verfassungsbeschwerden dem Bundesverfassungsgericht vor. Über die weitere Vorgehensweise des Gerichts herrscht Unklarheit.

Für den Fall, dass das Bundesverfassungsgericht zu einer geänderten Betrachtung der Verfassungsmäßigkeit der Pflichtmitgliedschaft kommen sollte, wäre auch damit verbunden ein Beitragsausfall zu besorgen. Dieses Risiko ist durch die Ausgleichsrücklage abzufedern.

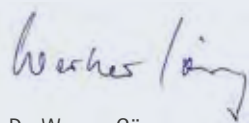
Forderungsausfälle in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Schwierige wirtschaftliche Entwicklungen können sich auch in der Nachfrage beruflicher Aus- und Weiterbildungen niederschlagen, was zu einem Rückgang der Nachfrage und damit zu niedrigen Einnahmen führen würde. Zugleich könnten Forderungsausfälle zu besorgen sein, wenn nachteilige konjunkturelle Entwicklungen Unternehmen zu Einsparungen im Aus- und Weiterbildungsbereich zwingen.

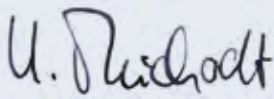
Auf Gefährdungen, die die täglichen Geschäftsabwicklungen beeinträchtigen können, reagiert die IHK Köln auf verschiedenen Ebenen. Durch interne Kontrollmechanismen sowie die Beachtung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards werden die Dienstleistungen permanent beobachtet. Durch vertragliche Gestaltungen werden Wiederherstellzeiten bei technischen Unterbrechungen garantiert. Der vorhandene Versicherungsschutz deckt alle vorhandenen und absehbaren Risiken.

Für alle im abgelaufenen Geschäftsjahr erkennbaren Risiken wurde, soweit die Voraussetzungen für eine bilanzielle Berücksichtigung gegeben waren, im Rahmen des Jahresabschlusses Vorsorge getroffen.

Köln, den 16. März 2017



Dr. Werner Görg
Präsident



Ulf C. Reichardt
Hauptgeschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	26.881.864,12	28.875.787,63
2. Erträge aus Gebühren	5.138.452,82	4.861.614,49
3. Erträge aus Entgelten	2.160.685,36	2.040.109,39
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.864.607,95	2.011.140,60
– davon: Erträge aus Erstattungen	686.717,56	576.455,67
– davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0,00	0,00
Betriebserträge	36.045.610,25	37.788.652,11
7. Materialaufwand	5.606.589,41	5.721.424,28
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.035.882,07	1.004.340,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.570.707,34	4.717.083,71
8. Personalaufwand	16.360.543,78	15.776.854,15
a) Gehälter	13.259.612,46	12.708.150,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	3.100.931,32	3.068.703,45
9. Abschreibungen	911.540,39	953.246,61
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	911.540,39	953.246,61
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.000.826,17	15.288.192,27
Betriebsaufwand	38.879.499,75	37.739.717,31
Betriebsergebnis	-2.833.889,50	48.934,80

	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.630.156,70	1.277.825,50
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.051,54	130.311,93
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	381.739,04	55.309,31
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	167.272,00	170.520,00
-davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	167.272,00	170.520,00
Finanzergebnis	1.091.197,20	1.182.308,12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.742.692,30	1.231.242,92
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	900.000,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	-900.000,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	68.527,80	66.406,22
20. Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)	-1.811.220,10	264.836,70
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00	366.200,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	1.182.000,00	0,00
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	1.182.000,00	0,00
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	0,00	0,00
24. Ergebnis	-629.220,10	631.036,70

Finanzrechnung für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2016

		Ifd. Jahr EUR	Vorjahr T-EUR
1.	Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	-1.811.220,10	1.165
2a.	+/- Abschreibungen(+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	911.540,39	953
2b.	- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,00	0
3.	+/- Zunahme(+)/Abnahme(-) der Rückstellungen		
	Zunahme(+)/Abnahme(-) PRAP/Zunahme(-)/Abnahme(+) ARAP	776.168,30	664
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen(+)/Erträge(-)	6.637,00	-4
5.	+/- Verlust(+)/Gewinn(-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-150.449,25	-4
6.	+/- Abnahme(+)/Zunahme(-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	776.855,58	-527
7.	+/- Zunahme (+)/Abnahme(-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-458.056,07	-496
8.	+/- Ein-(+) und Auszahlungen(-) aus außerordentlichen Posten	0,00	-900
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	51.475,85	851

			Ifd. Jahr EUR	Vorjahr T-EUR
10.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5.535,00	5
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-221.070,34	-295
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0
13.	-	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-465.349,05	-254
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	14.681.886,50	3.600
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-11.157.187,93	-6.045
16.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	2.843.814,18	-2.989
17.	a)	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0
	b)	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0
18.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0
19.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0
20.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	2.895.290,03	-2.138
21.	+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.367.059,07	6.505
22.	=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	7.262.349,10	4.367

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva		31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		577.514,00	441.642,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	11.205.900,00		11.356.173,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.673.902,75		1.884.723,75
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		0,00
		12.879.802,75	13.240.896,75
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	457.163,98		457.732,27
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	36.241.751,35		38.595.934,67
3. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	5.082.557,03		6.114.125,74
		41.781.472,36	45.167.792,68
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		36.541,90	35.910,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	2.876.305,01		3.516.494,46
2. Sonstige Vermögensgegenstände	292.221,21		429.519,16
		3.168.526,22	3.946.013,62
III. Wertpapiere		0,00	0,00
Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		7.262.349,10	4.367.059,07
C. Rechnungsabgrenzungsposten		323.958,72	292.410,07
		66.030.165,05	67.491.724,27

Passiva		31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Nettoposition	11.000.000,00		11.000.000,00
II. Ausgleichsrücklage	14.658.625,96		16.262.875,96
III. Andere Rücklagen	32.314.251,03		31.260.964,33
IV. Ergebnis	-629.220,10		631.036,70
		57.343.656,89	59.154.876,99
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00		0,00
2. Steuerrückstellungen	65.000,00		65.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	7.521.868,39		6.697.647,16
		7.586.868,39	6.762.647,16
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	316.160,39		307.470,59
3. Sonstige Verbindlichkeiten	232.534,40		699.280,27
		548.694,79	1.006.750,86
D. Rechnungsabgrenzungsposten		550.944,98	567.449,26
		66.030.165,05	67.491.724,27

Personalübersicht zum 31. Dezember 2016

Personalstand	Ist 31.12.2015		Ist 31.12.2016		
	Kapazität	Gehälter in T€	Kapazität	Köpfe	Gehälter in T€
Kernpersonal					
Führungskräfte	12,25	1.731	13,14	14	1.566
davon Hauptgeschäftsführer			1,00	1	320 (Fixum: 180 Variable:140)
Wissenschaftliche Mitarbeiter	51,25	3.146	50,24	58	3.262
Sachbearbeiter, Assistenz und technische Mitarbeiter	145,51	6.777	145,98	169	7.013
Summe	209,01	11.654	209,36	242	11.841
Sonstige					
Mitarbeiter für Projekte u.ä.	14,25	541	17,05	21	701
Personalgestellung					
Gesamtsumme	223,26	12.195	226,41	263	12.542
davon	Köpfe		Köpfe		
in Teilzeit	82		91		
befristet	34		31		
in ATZ aktiv	3		4		

außerdem	Köpfe		Köpfe		
Auszubildende	9		10		
Trainees	0		0		
Praktikanten	0		0		
Mitarbeiter in Elternzeit/ Mutterschutz	12		9		
ATZ inaktiv	0		0		
"Beschäftigungsverhältnisse ohne Personalaufwand"	5		2		
Geringfügig Beschäftigte	11		7		

